

Schriftenreihe der Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen an der Universität Rostock

Ausgabe 23

Jahrgang 7

24.11.2025

ISSN 2627-9568

<http://www.pl.uni-rostock.de/schriftenreihe>

Dennis Nikolas Pauly

Die Prüfungsaufgaben des Deutsch-Zentralabiturs in der DDR – eine Bestandsaufnahme und Analyse

The examination tasks of the German central high school leaving examination in the GDR – an inventory and analysis

Zusammenfassung

Die schriftlichen Abiturprüfungen in der DDR waren im Fach Deutsch im Gegensatz zur Bundesrepublik Zentralprüfungen, wodurch es möglich ist, sämtliche zentral gestellten Aufgaben zu analysieren. Der vorliegende Aufsatz tut dies u.a. hinsichtlich einer Kategorisierung der Aufgaben. Ebenso findet eine Analyse und Einteilung der Aufgaben bezogen auf die literarischen Großgattungen, Epochen, Autorinnen und Autoren sowie Werke statt, auch die Rolle der Frauen in den Abituraufgaben wird in den Blick genommen. Abschließend werden didaktisch-methodische Befunde dargestellt und Schlussfolgerungen hinsichtlich einer Lenkung durch die Aufgabenstellungen sowie des Gebrauchs von Operatoren gezogen. Ein zentrales Ergebnis ist, dass das Deutsch-Zentralabitur der DDR stark politisiert ist.

Abstract

In contrast to the Federal Republic, the written Abitur examinations in the GDR were centralized examinations in the subject of German, which makes it possible to analyze all centrally set tasks. This essay does this, among other things, with regard to categorizing the tasks. It also analyzes and classifies the tasks in relation to major literary genres, epochs, authors, and works, and examines the role of women in the Abitur tasks. Finally, didactic and methodological findings are presented and conclusions are drawn regarding the direction of the tasks and the use of operators. A key finding is that the central German Abitur in the GDR is highly politicized.

1. Einleitung

Im Gegensatz zur föderalen Bundesrepublik war die Deutsche Demokratische Republik politisch zentralistisch organisiert. Vergleicht man die beiden Staaten hinsichtlich des schulischen Bildungssystems, gibt es in der damaligen Bundesrepublik auf Grund des Bildungsföderalismus elf unterschiedliche Ausgestaltungen desselben (zehn Bundesländer plus West-Berlin), wohingegen dies in der DDR zentral organisiert war – institutionell verkörpert durch das Ministerium für Volksbildung. Dieser Unterschied hat Auswirkungen auf die Abiturprüfung (auch Reifeprüfung genannt), welche in der Bundesrepublik bis zur deutschen Einheit im Wesentlichen in Eigenregie der Bundesländer mittels überwiegend dezentraler Abituraufgaben durchgeführt wurde. Im

Gegensatz dazu wurden die schriftlichen Prüfungsaufgaben in der DDR, u.a. in den Fächern Deutsch und Mathematik, sieht man von den Anfangsjahren ab, zentral gestellt.¹

Der vorliegende Aufsatz hat das Ziel, eine Bestandsaufnahme der Aufgabenstellungen des Deutsch-Zentralabiturs vorzulegen sowie die Aufgaben und Aufgabenstellungen überblicksartig zu analysieren. Dazu wird nach einer kurzen bildungshistorischen Einordnung und Begründung des Forschungsinteresses zunächst dargelegt, wie die Aufgaben zusammengetragen worden sind, wie viele es sind, welche Unsicherheiten es hinsichtlich der Vollständigkeit gibt sowie ab wann das Deutsch-Abitur zentral gestellt wurde. Anschließend erfolgt eine Kategorisierung der Aufgaben, die eine Vierteilung erkennen lässt. Darauf folgt eine Analyse und Einteilung der Aufgaben hinsichtlich der literarischen Großgattungen, Epochen, Autorinnen und Autoren sowie Werke. Es folgt ein Kapitel, das die Frauen in den Abituraufgaben in den Blick nimmt, bevor didaktisch-methodische Befunde und Schlussfolgerungen dargestellt werden. Dies geschieht, indem untersucht wird, inwiefern eine Lenkung durch die Aufgabenstellungen stattfindet sowie wie die Aufgaben hinsichtlich des Gebrauchs von Operatoren formuliert sind.

2. Vorbemerkung bildungshistorischer Hintergrund und Forschungsinteresse

Wie bereits in der Einleitung dargelegt, liegt der Fokus dieses Beitrags auf der konkreten Analyse der DDR-Abituraufgaben anhand der konkreten Aufgabenstellungen, angefangen beim Zusammentragen dieser. Dementsprechend kann dieser Beitrag keine umfassende bildungshistorische Einordnung leisten, auch ein ausgiebiger Vergleich mit der Bundesrepublik ist nicht Ziel dieses Aufsatzes.

Obwohl das Deutsch-Abitur der DDR ein Zentralabitur war und dementsprechend die Zahl der Aufgaben überschaubar ist, gibt es keine Zusammenstellung der Aufgaben und dementsprechend auch keine Analyse dieser. Durch das Vorliegen von Deutsch-Abiturkorpora sowie mittels Aktenstudiums im Bundesarchiv konnten die Aufgaben (s. u.) zusammengetragen werden, was einerseits die benannte Leerstelle füllt und andererseits die Basis der Analyse darstellt.

Die vorliegende Analyse wählt einen eher globalen Ansatz hinsichtlich Epocheneinordnungen, Großgattungen, Autoren etc. Eine feingliedrigere Analyse und Zuordnung beispielsweise zu Phasierungen, wie etwa die von Müller-Michaels (2007, 49 f.)² in Verbindung mit Umbrüchen in der literaturgeschichtlichen Entwicklung der DDR (Emmerich 1997, zit. nach Müller-Michaels 2007, 49), wäre in einem weiteren Beitrag zu leisten. Für die grundsätzliche bildungshistorische Einordnung stellt Tabelle 1 einen Überblick dar.

¹ Der Einfachheit halber verwende ich zur besseren Lesbarkeit in Teilen dieser Arbeit das generische Maskulinum, es sind jedoch alle Geschlechter mitgemeint.

² Für einen Überblick zu den Phasierungen im Besonderen und zum Literaturunterricht der DDR im Allgemeinen siehe der Beitrag von Hübner und von Brand (2024).

Zeitraum	Phase mit Charakteristikum	Umbrüche in der literaturgeschichtlichen Entwicklung der DDR
1945-1949	Antifaschistische Erziehung und Schulreform 1946	Kein „Nullpunkt“: Traditionsbildung und Neubeginn im Zeichen des Antifaschismus
1949-1961	Implementation sowjetsozialistischer Denkmuster: Aufbau der sozialistischen Schule	Literatur des sozialistischen Aufbaus
1961-1971	Einheitliches sozialistisches Erziehungssystem: Die Polytechnische Oberschule	Unterwegs zum Widerspruch gegen Entmündigung und instrumentelle Vernunft
1971-1989	Konsolidierung des Programms für einen real existierenden Sozialismus: Sozialistische Persönlichkeit und bürgerliches Erbe	Die wachsende Kluft zwischen Utopie und Geschichte: Literatur als Zivilisationskritik

Tabelle 1: Phasierung des DDR-Literaturunterrichts in Verbindung mit Umbrüchen der Literaturgeschichte in der DDR (eigene Darstellung; Inhalte entnommen aus Müller-Michaels 2007, 49 f., welcher seinerseits in Teilen Emmerich 1997 zitiert)

3. Überblick über die Deutsch-Abituraufgaben des DDR-Zentralabiturs

3.1. Rekonstruktion des ersten Deutsch-Zentralabiturjahrgangs

Waren in der „Verordnung des Ministeriums für Volksbildung über die Abschlußprüfung an Oberschulen (Reifeprüfungsordnung)“ vom 27. Feb. 1950 noch dezentrale Deutschprüfungen vorgesehen, so geht aus einer Protokollnotiz einer Beratung zur Reifeprüfungsordnung von 1952 – die selbst nicht vorliegt – hervor, dass für die Prüfung 1952 die Deutsch- und Mathematikprüfungen „wieder zentral“ erfolgen sollen, für die anderen Fächer wird davon abgesehen (vgl. BArch DR 2/502, o. J.). Da das Wort „wieder“ gebraucht wird, ist davon auszugehen, dass die Deutschprüfungen bereits 1951 zentral gestellt wurden, wenngleich es theoretisch möglich wäre, dass es zwischen 1946 und 1948 bereits zentrale Deutschreifeprüfungen vor der Gründung der DDR gegeben hätte. Für 1946 liegen Berichte aus Schulen vor, die ihre individuellen Aufgabenstellungen offenlegen (vgl. z. B. BArch DR 2/502, o. J., 21 ff.), für 1947 liegt eine gegenteilige Stellungnahme von Dr. Gertrud Rosenow, der Leiterin des Amtes Lehrerbildung des Hauptamtes Schulwesen in der Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung (Archivportal-D 2024) aus einem Aktenfund (vgl. BArch DR 2/4757, o. J., 28) vor, für 1949 kann eine zentrale Aufgabenstellung auf Grund vorliegender Abiturarbeiten ausgeschlossen werden.

Ein gesicherter Nachweis für die zentral gestellten Deutschaufgaben liegt erstmals ab 1952 anhand eines Aktenfunds vor. Die Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Volksbildung, in denen die Ordnungen, wie etwa die Reifeprüfungsordnungen, überliefert sind, sind erst ab 1953 in Scripta Paedagogica der Bibliothek für zeitgeschichtliche Forschung des DIPFs nachgewiesen.

Nichtsdestotrotz erscheint die bereits zitierte Protokollnotiz mitsamt des Wortes „wieder“ ausreichend, um davon auszugehen, dass die Deutschaufgaben ab 1951 zentral gestellt wurden. Folglich basieren alle nachfolgenden Ausführungen auf dieser Annahme. Das Deutsch-Zentralabitur umfasst dementsprechend die Jahre 1951 bis 1990.

3.2. Rekonstruktion der Aufgabenstellungen, Zielgruppen und Hilfsmittel

Die Rekonstruktion der Aufgaben erfolgte auf zweierlei Wegen:

Einerseits liegt ein Korpus aus Deutsch-Abituraufsätzen der damaligen Erweiterten Goethe-Oberschule Bad Doberan sowie der Erweiterten Oberschule „Wilhelm Pieck“ Heiligenstadt vor. Das Korpus umfasst die Jahrgänge 1949 bis 1989, jedoch sind nicht alle Jahrgänge an beiden Schulen vollständig; der Jahrgang 1990 fehlt an beiden Schulen.

Zum anderen fand eine Sichtung von Akten des Ministeriums für Volksbildung beim Bundesarchiv statt. Da diese nicht immer ganz systematisch zusammengetragen worden sind (siehe auch vorigen Abschnitt), liegen nicht für alle Jahrgänge Aktenfunde der Aufgabenstellungen vor, konnten jedoch entsprechend aus den Abituraufgaben rekonstruiert werden.

Insgesamt liegen 140 Aufgabenstellungen der Jahre 1951 bis 1990 vor. Je nach Zählweise, was später erläutert wird, könnte man auch 142 bzw. 165 annehmen.

Die Zahl der Wahlaufgaben pro Jahrgang variierte von zwei bis vier (siehe nachfolgende Tabelle 2). Auffällig ist, dass im Jahre 1954 nur zwei Aufgaben belegt sind. Da ein Aktenbeleg fehlt, wurde dies ausschließlich aus insgesamt sechs Bad Doberaner Aufgaben rekonstruiert, so dass die Möglichkeit besteht, dass die Zahl der Aufgaben ähnlich wie in den Folgejahren bei drei lag, auch ein höherer Wert ist möglich. Diese Unsicherheit gilt letztlich für alle Jahrgänge, für die ein Aktenbeleg fehlt (für eine Übersicht siehe Tabelle 3), wenngleich die Gleichmäßigkeit der Aufgabenzahl in den einzelnen Jahrgängen das eher unwahrscheinlich erscheinen lässt – sieht man von der Besonderheit von einmalig vier Aufgaben 1964 ab.

Anzahl der Wahlaufgaben	Jahrgänge
2	1954
3	1951-1953 1955-1971
4	1964 1972-1990

Tabelle 2: Anzahl der Wahlaufgaben pro Jahrgang des Deutsch-Zentralabiturs der DDR

Eine weitere Besonderheit ist für das Jahr 1969 zu verzeichnen: Waren die ersten beiden Zentralabituraufgaben für alle Reifeprüflinge identisch, gab es eine unterschiedliche dritte Aufgabe. Für die Erweiterten Oberschulen und die Volkshochschulen lag eine Aufgabe zu Seghers' Siebtem Kreuz vor, wohingegen die Prüflinge der Klassen der Berufsausbildung mit Abitur folgende Aufgabe zu bearbeiten hatten:

„Ein klassenbewußter Arbeiter vor dem Gericht der Reaktion (Aus Maxim Gorki: Die Mutter)

Zu welchen Erkenntnissen und Schlußfolgerungen führt Sie das Auftreten Pawels vor Gericht?“

Es kann nur gemutmaßt werden, dass dies, bedingt durch den stärkeren Fokus auf den „Arbeiter“, erfolgt ist und somit dem Prüfling ggf. etwas lebensnäher ist.

Ab 1965 sind alle Abituraufgaben vollständig durch Aktenfunde der Aufgabenblätter belegt, diese richten sich an die 12. Klassen der EOS, die Abiturklassen in Einrichtungen der Berufsausbildung sowie die 12. Klassen der Volkshochschulen; dementsprechend kann davon ausgegangen werden, dass diese das Zentralabitur vollständig abbilden.

Bezüglich der Jahre vor 1965 wurde bereits auf die Problematik hingewiesen, dass diese teils aus dem Korpus rekonstruiert wurden, teils liegen Aktenfunde vor. Da sich die Aufgaben bis 1965

ausschließlich an die Klassen 12 A/B/C richten, wäre es theoretisch möglich, dass es für eine gesonderte Gruppe eigene Aufgaben gab.

Darüber hinaus ergibt sich noch die Problematik, dass nicht für alle Jahrgänge die zugelassenen Hilfsmittel rekonstruiert werden können. Bei Aufgaben, die Ganzschriften thematisierten, verhielt es sich teilweise so, dass die Ganzschriften als Hilfsmittel zugelassen waren. Ab 1973 liegen die Hilfsmittelhinweise fast vollständig vor. Es ist klar erkennbar, dass die Ganzschriften ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung standen. Ab 1974 ist belegt, dass der Rechtschreibduden zugelassen ist.

Bemerkenswert hinsichtlich Hilfsmitteln ist eine Abituraufgabe des Jahres 1984:

„Arnold Zweigs Romane über den ersten Weltkrieg sind Romane über den Frieden

Setzen Sie sich unter dem Aspekt dieser Wertung mit einem Roman aus dem Zyklus ‚Der große Krieg der weißen Männer‘ auseinander!“

Der Zyklus „Der große Krieg der weißen Männer“ umfasst insgesamt sechs Romane: „Der Streit um den Sergeanten Grischa“ (1927), „Junge Frau von 1914“ (1931), „Erziehung vor Verdun“ (1935), „Einsetzung eines Königs“ (1937), „Die Feuerpause“ (1954), „Die Zeit ist reif“ (1957) (vgl. Aufbau-Verlage, o. J.). Obwohl sich die Aufgabenstellung explizit auf den gesamten Zyklus bezieht, sind nur die Romane „Der Streit um den Sergeanten Grischa“ sowie „Erziehung vor Verdun“ als Hilfsmittel zugelassen.

In den Jahren vor 1973 gibt es keine Belege für zugelassene Ganzschriften als Hilfsmittel, im Umkehrschluss bedeutet es aber auch, dass es keinen Nachweis gibt, dass diese nicht zugelassen waren. Während die Gedichte, soweit mir vorliegend, nachvollziehbarerweise sämtlich abgedruckt wurden, liegen darüber hinaus teilweise Werkauszüge den Aufgabenstellungen bei.

Dass die Ganzschriften vor 1973 möglicherweise nicht vorlagen, lässt sich aus einer Anweisung für den Lehrer im Jahre 1955 ableiten, welche unterhalb der Aufgabenstellung abgedruckt war: „Bemerkung für den Lehrer: Namen der handelnden Personen der beiden Romane dürfen an die Tafel geschrieben werden“. Zwei der drei Abituraufgaben bezogen sich auf Romane.

Quelle	Jahrgänge	Zielgruppe	
Rekonstruktion aus EOS-Aufsatzkorpus	1951, 1954, 1956-1960, 1962-1964	12 A/B/C	
	1952, 1953, 1955, 1961	12 A/B/C	
Rekonstruktion aus Akten des Ministeriums für Volksbildung	1965-1990	1965-1967	12 A/B/C, Abiturklassen Berufsausbildung (BA), VHS 12
		1969	12 A/B/C/ K , Abiturklassen Berufsausbildung, VHS 12 Wahlaufgabe 3 für BA anders
		1968	12 A/B/C/ K , Abiturklassen Berufsausbildung, VHS 12
		1970-1971	VHS 12
		1972-1990	EOS 12/BA/VHS 12

Tabelle 3: Quellen und Zielgruppen der rekonstruierten Zentralabituraufgaben

3.3. Zählweise der Aufgabenstellungen und Besonderheiten

Zählt man die mir vorliegenden Aufgabenstellungen der Jahre 1951 bis 1990 – sprich 1. bis maximal 4. –, so sind es exakt 140, dabei wird die bereits vom Bildungsgang abhängige beschriebene

Wahlaufgabe 1969 doppelt gezählt. Dennoch sind andere Zählweisen, insbesondere bei den später präsentierten Darstellungen zu Epochen, Gattungen, Werken etc., meines Erachtens sinnvoller, was nachfolgend begründet wird:

Wenigstens kann man von 142 Aufgaben ausgehen, was an zwei Aufgabenstellungen der Jahre 1988 und 1989 liegt, die so unterschiedlich sind, dass ein Festhalten an der Zählung nur formalistisch begründbar wäre:

Aufgabe 3, 1988:

„Nathan der Weise (G. E. Lessing)

Legen Sie dar, wie Lessing in seinem Drama ‚Nathan der Weise‘ seine Anforderungen an menschliches Handeln gestaltet hat! Gehen Sie dabei vor allem auf die Ringparabel ein!

oder

Wallenstein und Octavio Piccolomini (F. Schiller)

Setzen Sie sich mit den von Schiller in seinem Drama ‚Wallenstein‘ gestalteten Möglichkeiten und Grenzen dieser literarischen Figuren auseinander, für historischen Fortschritt zu wirken!“

Aufgabe 4, 1989:

„Pablo Neruda – Dichter des Volkes und Kommunist!

Worin sehen Sie die künstlerische und politische Leistung des Dichters? Beziehen Sie sich dabei auf ein Gedicht oder mehrere Gedichte aus dem Lesebuch!

oder

E. Miezelaits: Mensch

Interpretieren Sie das Gedicht!“

Darüber hinaus liegen Aufgaben vor, die auf Grund unterschiedlicher Werkgrundlagen zu potenziell unterschiedlichen Abituraufsätzen führen, wie nachfolgendes Beispiel aus dem Jahr 1989 illustriert:

„Mitgestalter der Geschichte unseres sozialistischen Vaterlandes in der Literatur der DDR

Setzen Sie sich mit Figuren (oder mit einer Figur) aus einem der nachfolgend genannten Werke auseinander, in deren Entscheidung und in deren Haltung sich die Größe unserer geschichtlichen Kämpfe widerspiegelt!

E. Claudius: Menschen an unserer Seite

B. Seeger: Herbstrauch

E. Strittmatter: Ole Bienkopp

H. Kant: Die Aula

E. Neusch: Spur der Steine **oder**

Auf der Suche nach Gatt

H. Sakowski: Wege übers Land **oder**

Daniel Druskat“

Für die Werkzählungen beispielsweise würde diese Einzelaufgabe als acht Aufgaben gewertet; insgesamt lägen dann 165 Aufgaben zugrunde.

Erwähnenswert ist, dass insgesamt drei Aufgaben zweimal verwendet wurden. Dabei handelt es sich um zwei Gedichtinterpretationen sowie eine Frage zu Goethes „Faust“ – Letztere wurde bereits nach drei Jahren wiederverwendet.

Darüber hinaus sind zwei Aufgaben sehr ähnlich: Einmal handelt es sich um jeweils das gleiche Zitat von Konstantin Paustowski und einmal ist ein Heine-Zitat Aufhänger für die Aufgabenstellung.

4. Kategorisierung der Deutsch-Abituraufgaben

Nachdem nun die Rekonstruktion der Sammlung der Deutsch-Abituraufgaben sowie deren Zählung beschrieben wurde, soll nachfolgend erstmals eine vertiefte inhaltliche Bewertung dieser vorgenommen werden (vgl. Tabelle 4, Abbildung 1).

Es kristallisierte sich heraus, dass es zwei Kategorien gibt, die eindeutig politisch motiviert und dabei, wenn überhaupt, nur einen nachrangigen künstlerischen Bezug haben.

Die erste Kategorie sah in jedem Falle ein Zitat einer zweifelsfrei politisch zuordbaren bzw. instrumentalisierbaren Person oder Institution vor, wie etwa Marx, Lenin, Honecker, Ulbricht oder das Jugendkommuniqué der SED. Dieses Zitat stand dann für sich und es folgte entweder keine weitere Aufgabenstellung oder aber es sollte Bezug genommen werden auf eines oder mehrere Werke z. B. der Literatur, des Theaters oder aus dem Fernsehen. Der Anteil an allen Abituraufgaben ist mit neun Prozent vergleichsweise gering.

Die zweite Kategorie beinhaltet stets ein sehr allgemein gehaltenes sozialistisches oder im Sinne des Sozialismus instrumentalisierbares Thema wie etwa die Kraft des Kollektivs, den Fünfjahresplan oder aber die Frage danach, wofür es sich zu leben lohne. Auch hier stand das Thema entweder für sich oder aber es sollte anhand eigener Erfahrungen bzw. Beobachtungen bearbeitet werden. In einem Falle sollte man auf die wissenschaftlichen Werke Lenins eingehen. Diese Kategorie stellt mit sechs Vorkommen und vier Prozent den geringsten Anteil und ist zuletzt im Jahr 1970 belegt. Wenngleich auf die Vorgaben für einen solchen Aufsatz nicht eingegangen werden kann, erinnert dieser stark an einen deutschen Besinnungsaufsatz – hier mit sozialistischer Prägung. In Besinnungsaufsätzen sollten die Prüflinge „zu gesellschaftspolitischen Themen Stellung nehmen [...], um ihre ‚geistige Reife‘, verbunden mit einer gewissen Urteilsfähigkeit, aber auch der erwünschten Haltung zu demonstrieren“ (Eiben-Zach 2022, 18).

Die letzten beiden Kategorien sind deutlich künstlerischer, dabei insbesondere literarisch, geprägt und bilden einen weitaus größeren Anteil ab.

Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Kategorien ist, dass es bei der einen Aufgabenart einen konkreten Werkbezug gibt und bei der anderen nicht. Beide Aufgaben lassen sich jedoch nicht ohne ein künstlerisches Werk bearbeiten, es besteht lediglich eine vorgeblich größere Wahlfreiheit bei der einen Aufgabenkategorie. Die Aufgaben ohne vorgegebenen Werkbezug umfassen 28 % der Aufgaben, die mit vorgegebenem Werkbezug 59 %.

Die dargestellten Prozente beziehen sich auf die Annahme von 142 Aufgaben, folgte man der Annahme von 165 Aufgaben, würde sich lediglich der Anteil der Aufgaben mit Werkbezug auf 64,8 % erhöhen und dementsprechend der der anderen verringern. Das Bild bliebe jedoch im Wesentlichen gleich.

<i>Jahr</i>	<i>Beispielaufgabe</i>	<i>Kategorie</i>
1952	Die Kunst gehört dem Volke, sie muss ihre tiefsten Wurzeln in den breiten schaffenden Massen haben. Sie muss von diesen verstanden und geliebt werden. Sie muss sie in ihrem Fühlen, Denken und Wollen verbinden und emporheben. Sie muss Künstler in ihnen erwecken und entwickeln. Lenin	sozialistisch-kommunistisches Zitat
1961	Von der Kraft des Kollektivs (Gehen Sie von eigenen Erfahrungen oder Beobachtungen aus!)	sozialistisches Thema allgemein
1965	„Die Vermenschlichung des Menschen ist eine Aufgabe, für die keine Kunst zu schade ist.“ Arnold Zweig (Stützen Sie sich bei Ihrer Beweisführung auf ein literarisches Werk oder einen Film.)	sozialistisch-politisches Thema Literatur/Kunst ohne vorgegebenen Werkbezug
1964	Erläutern Sie die Papstszene aus dem Drama „Das Leben des Galilei“ von Bertolt Brecht!	sozialistisch-politisches Thema Literatur/Kunst mit Werkbezug (vorgegeben/freie Auswahl aus Vorgabe)

Tabelle 4: Aufgabenkategorien und Beispiele

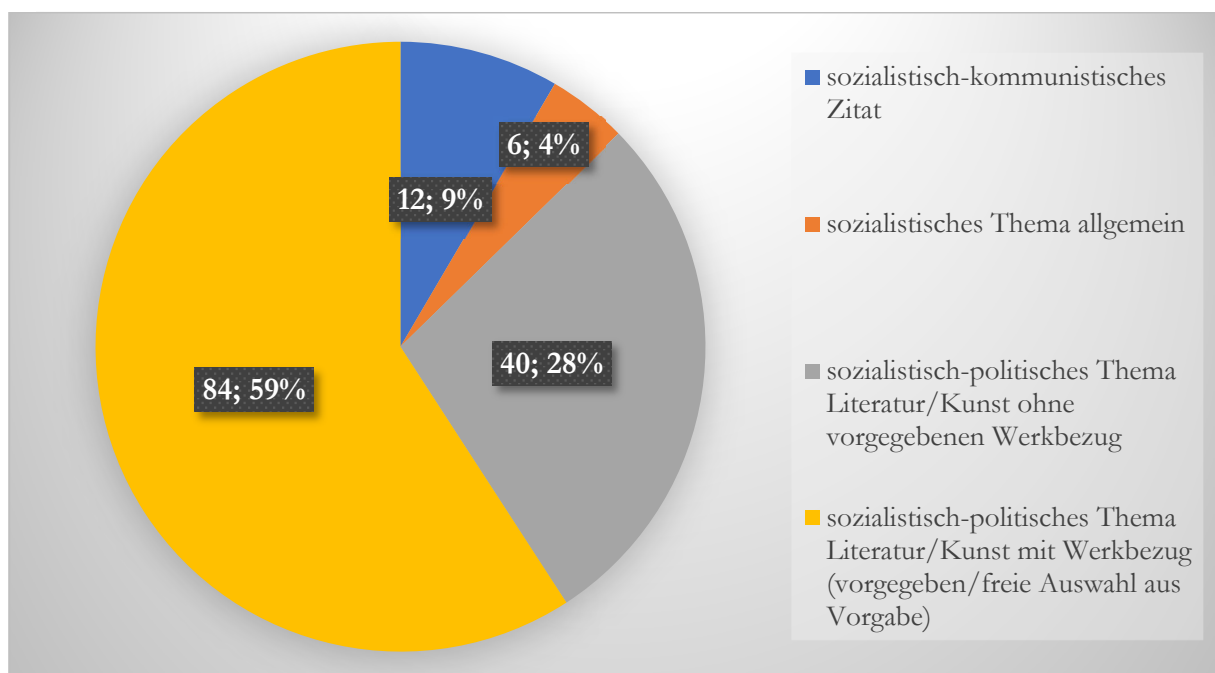


Abbildung 1: Grob kategorisierung der Deutsch-Zentralabituraufgaben (142 gesamt)

5. Literarische Großgattungen

Zur weiteren Systematisierung bietet es sich an, zu untersuchen, wie sich die abgeforderten literarischen Werke auf die drei Großgattungen Dramatik, Epik und Lyrik aufteilen.³ Es zeigt sich, dass die Aufteilung recht gleichmäßig ist, wenngleich es mit 40 % einen leichten Überhang aufseiten

³ Bei der Aufteilung wurde Brechts episches Theater der Dramatik zugeordnet.

der Lyrik gibt, was auch daran liegt, dass eine Gedichtinterpretation zu den am häufigsten geforderten Aufgaben gehört. Die anderen beiden Gattungen verfügen jeweils über einen 30-Prozent-Anteil.⁴

Wie bereits beschrieben, gab es vereinzelt auch Aufgaben zu nicht-literarischen Kunstwerken wie etwa Filmen, jedoch ohne konkreten Werkbezug. Nur im Jahre 1964 gab es eine Aufgabe zu einem Bild, die da lautete: „Gedanken zu dem Bild von Jürgen Wittdorf ‚Urteil des Paris‘“.

Bevor in einem späteren Abschnitt über die Vorkommenshäufigkeit von Autorinnen und Autoren berichtet wird, sei darauf verwiesen, dass in der Gattung Lyrik Johannes R. Becher derjenige ist, der mit acht lyrischen Werken am häufigsten Bestandteil lyrischer Abituraufgaben war, gefolgt von Brecht mit vier Werken.

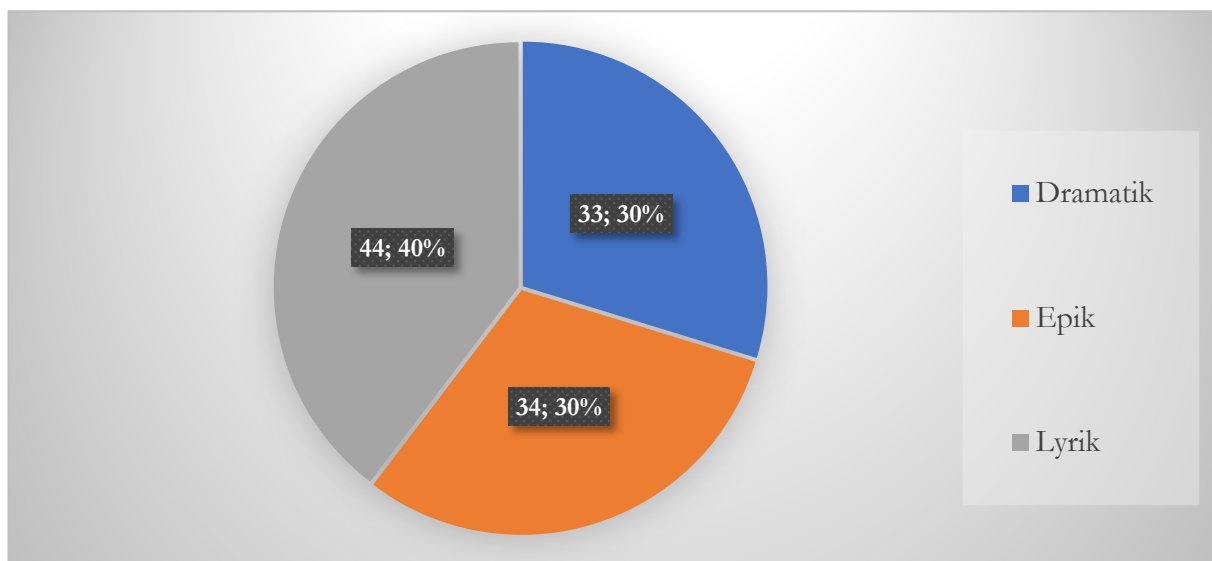


Abbildung 2: Anteile der literarischen Großgattungen an den Zentralabituraufgaben (111 gesamt)

6. (Literarische) Epochen

Ordnet man die literarischen Werke der Aufgabenkategorie mit Werkbezug Epochen zu (vgl. Abbildung 3), zeigen sich zunächst einige Schwierigkeiten. Werke von Johannes R. Becher beispielsweise können dem Expressionismus, der Exilliteratur, spätere Werke der sozialistischen DDR-Literatur zugeordnet werden. Da diese zwar einerseits sauber voneinander getrennt werden müssen, andererseits eine feingliedrige Aufschlüsselung kaum Erkenntnisgewinn brächte, da 70 % der abgefragten Literatur mit Werkbezug aus dem 20. Jahrhundert stammt, habe ich eine grobgliebrige Einteilung vorgenommen, die die Zeit vor der DDR-Staatsgründung umfasst und andererseits die Werke, die nach der DDR-Staatsgründung in dieser erstmals publiziert wurden. Ein weiteres Argument gegen die feingliedrige Aufschlüsselung ist, dass die Auswahl der Literatur mutmaßlich nicht aus Epochengründen, sondern eher nach Autor/-in bzw. Thematik geschah. So gibt es beispielsweise Aufgaben von Werken, die der Exilliteratur zuzuordnen sind, wie etwa die Romane „Abschied“ aus dem Jahre 1940 von Johannes R. Becher oder aber „Das siebte Kreuz“ (1942 erschienen) von Anna Seghers, aber eben auch von beiden Autoren Aufgaben, die später entstanden sind, wie etwa diverse Gedichte Bechers oder aber eine Episode, in der Anna Seghers

⁴ Nicht berücksichtigt wurden bei den Gattungen bezüglich einer Heine-Aufgabe des Jahres 1973 das Vorwort zu „Lutetia“ sowie die Heine-Ehrung der DDR aus dem Jahre 1972.

eine Begegnung mit Wilhelm Pieck nach ihrer Rückkehr aus dem mexikanischen Exil beschreibt. Zugehörig zur Literatur des 20. Jahrhunderts gibt es noch eine Epochenkategorie „Sozialismus international“, die z. B. Gedichte von Pablo Neruda oder Nazim Hikmet beinhaltet.

Bei den restlichen 30 % wurde eine detaillierte Epochenzuordnung vorgenommen, wemgleich Vormärz und Nachmärz zusammengefasst wurden.

Die größte Einzelkategorie außerhalb des 20. Jahrhunderts bildet mit rund 9 % die Weimarer Klassik, was zusammen mit dem 20. Jahrhundert bereits 80 % aller Werke ausmacht.

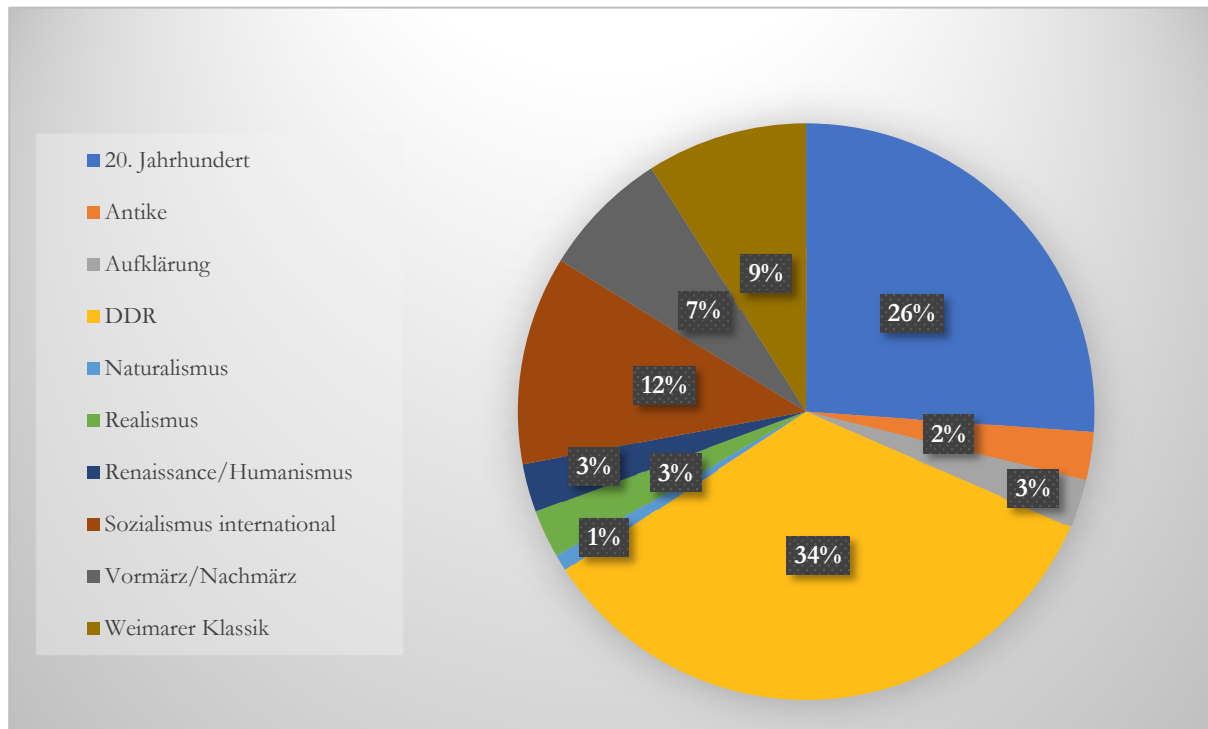


Abbildung 3: Epochengliederung von vorgegebenen Werken des DDR-Zentralabiturs (111 gesamt; Anordnung alphabetisch im Uhrzeigersinn)

7. Autorinnen und Autoren

Die Epochenauswahl lässt bereits vermuten, dass es bei den Autorinnen und Autoren ebenfalls ein Ungleichgewicht gibt. Die nachfolgende Zählung (vgl. Abbildung 4) umfasst die beiden künstlerisch-literarischen Kategorien „sozialistisch-politisches Thema Literatur/Kunst **mit bzw. ohne** Werkbezug“. Die drei häufigsten Autoren sind Johannes R. Becher (13 Vorkommen), gefolgt von Brecht (12) und Goethe auf Platz drei (10). Als erste Frau folgt Anna Seghers mit acht Vorkommen – Frauen mit Bezug zum DDR-Zentralabitur werden in einem späteren Abschnitt ausführlich thematisiert.

Interessant ist auch die Liste der (deutschsprachigen) Autorinnen und Autoren, die gar nicht Bestandteil des DDR-Zentralabiturs waren, wie etwa die Literaturnobelpreisträger Gerhart Hauptmann, Thomas Mann – Heinrich Mann hingegen kam fünf Mal vor –, Hermann Hesse, Nelly Sachs oder Heinrich Böll. Es fehlt auch Christa Wolf.

Wie bereits aus dem Epochenabschnitt ersichtlich, sind der Barock und somit beispielsweise Andreas Gryphius oder aber die Romantik nicht Teil des DDR-Abiturs – Heines thematisierte

Werke fallen nicht in die Romantik –, dementsprechend fehlen Eichendorff oder E.T.A. Hoffmann.

Zieht man den Quervergleich zur Bundesrepublik, genauer West-Berlin, so zeigt sich zumindest für ein ausgewähltes Korpus von Abiturprüfungen der 1950er- und 1960er ein anderes Bild (vgl. Eiben-Zach 2022). Das Aufgabenkorpus stellt mit 119 Aufgaben, die über einen Literaturbezug verfügen, eine Auswahl mit vergleichbarer Größe dar, wenngleich der Zeitraum verglichen mit den DDR-Aufgaben ein viel kürzerer ist, was an der dezentralen Aufgabenstellung liegt (vgl. Eiben-Zach 2022, 130 ff.). Auffallend ist, dass die schiere Anzahl der Autoren mit 50 beachtlich ist (vgl. Tabelle 5), Überschneidungen hinsichtlich des DDR-Abiturs gibt es mit Goethe und Schiller, Büchner, Lessing, Fontane, Shakespeare, Sophokles, aber auch Brecht, wenngleich dieser nur in einer Aufgabe thematisiert wird.⁵ Spannend ist, dass mit Elisabeth Langgässer nur eine weibliche Schriftstellerin insgesamt zweimal Thema dieses westdeutschen Korpus ist (vgl. auch Absatz 9).

In den beiden nicht literarisch-künstlerisch geprägten Aufgabenkategorien „sozialistisch-kommunistisches Zitat“ und „sozialistisches Thema allgemein“ sind Erich Honecker mit vier Vorkommen zu nennen sowie Lenin mit zwei, Marx ist auch zweimal vertreten jedoch einmal in Verbindung mit Friedrich Engels. Alle anderen, wie etwa Ulbricht oder Stalin, kommen maximal einmal vor.

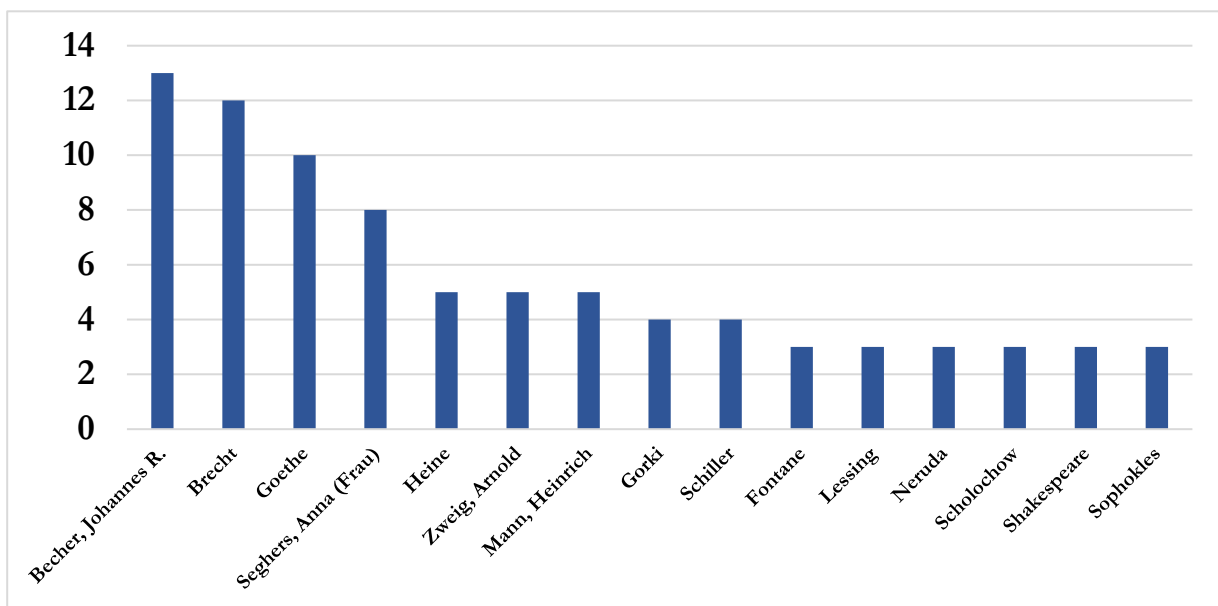


Abbildung 4: Häufigkeit Autoren (mind. drei Vorkommen), Kategorien sozialistisch-politisches Thema Literatur/Kunst mit/ohne Werkbezug

⁵ Unklar ist, wer genau mit Zweig gemeint ist (Stefan/Arnold, vgl. Tabelle 5), vermutet wird auf Grund der Vita Arnolds jedoch Stefan, so dass hier von keiner Übereinstimmung ausgegangen wird.

Autor/-in	Anzahl
Goethe	17
Schiller	10
Thomas Mann	7
Kleist	6
Böll, Hauptmann, Hebbel, Kafka	5
Borchert, Büchner, Frisch, Lessing, Zuckmayer	4
Eichendorff, Fontane, Shakespeare	3
Bender, Benn, Langgässer, Rilke, Sophokles, Stifter, Zweig	2
Bartning, Reinhold Braun, Bergengruen, Brecht, von Doderer, Dürrenmatt, Enzensberger, Euripides, Falke, Grillparzer, Heißenbüttel, Hesse, Hölderlin, Holthusen, Georg Kaiser, Hermann Kasack, Keller, Lenau, Liliencron, Conrad F. Meyer, Arthur Miller, Mörike, Rolland, Schnurre, Albert A. Scholl, Heinrich Seidel, Werfel	1
keine Vorgabe, Text/Autor/-in unklar	15

Tabelle 5: Schwerpunkte West-Berliner Reifeprüfungsaufgaben nach Autor/-innen (leicht bearbeitet entnommen aus Eiben-Zach 2022, 131)

8. Literarische Werke

Insgesamt sind 114 literarische Werke vorgegeben⁶, in Abbildung 5 sind diejenigen Werke dargestellt, die wenigstens dreimal Bestandteil der Aufgabenstellungen waren. Diese insgesamt zwölf Werke – Faust I/II und Wallenstein I-III wurden zusammengefasst – machen mit einer Vorkommenshäufigkeit von 47 rund 40 Prozent aller literarischen Werke aus, es handelt sich dabei ausschließlich um epische oder dramatische Werke.

⁶ Die Zählweise basiert auch auf zwei Ganzschriften, die den Schülern als Hilfsmittel für eine Aufgabe gegeben wurden, die sich auf Arnold Zweigs Roman-Zyklus *Der große Krieg der weißen Männer* bezieht. Nicht eingerechnet wurde die Heine-Ehrung der DDR, wohl aber *Lutetia* von Heine, wengleich dort nur das Vorwort abiturrelevant war.

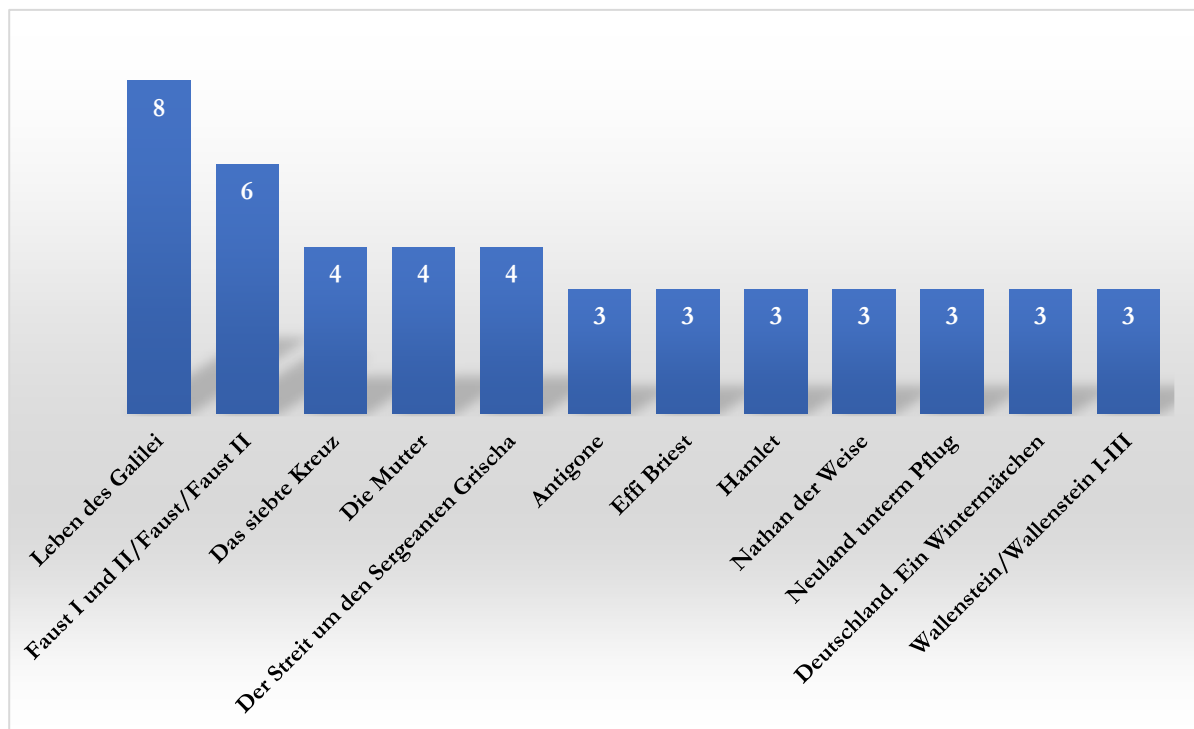


Abbildung 5: Explizit vorgegebene literarische Werke in den DDR-Abituraufgaben mit mindestens drei Vorkommen

9. Exkurs: Frauen in den Abituraufgaben

Auffällig ist, dass Frauen in den Abituraufgaben deutlich unterrepräsentiert sind. Das erste Mal, dass Frauen überhaupt erwähnt werden, ist im Jahre 1959, dafür immerhin mit einer Aufgabe, die Frauen in den Fokus rückt – bezeichnenderweise jedoch durch das Zitat eines Mannes (Karl Marx):

„Der gesellschaftliche Fortschritt lässt sich exakt messen an der gesellschaftlichen Stellung der Frau“ (Karl Marx)

(Erläutern Sie die Feststellung von Karl Marx an Frauengestalten aus der Literatur! Sie können auch Filme und Werke der bildenden Kunst heranziehen.)“

Auch wenn die Stellung der Frau thematisiert wird, so schließt das nicht Künstlerinnen mit ein, sondern es geht um fiktionale weibliche Figuren.

Immerhin war das Thema in unserem kleinen, nicht repräsentativen Korpus beliebt: Von 30 belegten Abituraufsätzen aus Heiligenstadt wählten 19 (63,3 %) dieses Thema, in Bad Doberan waren es in den A-Klassen sieben aus 19 (36,8 %), in den B-Klassen fünf von 25 (20 %). Insgesamt standen drei Aufgaben zur Auswahl.

1990, im letzten Jahr des DDR-Abiturs, gibt es wiederum eine gleichartige frauenbezogene Aufgabe, die ähnlich offen wie die Aufgabe aus dem Jahr 1959 gestaltet ist und erneut ausschließlich fiktionale Frauen zum Thema hat:

„Nachdenken über Frauenschicksale

Legen Sie dar, wie in der literarischen Gestaltung von Frauenschicksalen individuelle und gesellschaftliche Erfahrungen und Hoffnungen zum Ausdruck kommen! (Hinweis: Sie können sich auf ein literarisches Werk konzentrieren, aber auch mehrere Figuren und Werke miteinander vergleichen).“

Für das Jahr 1990 liegen unserer Arbeitsgruppe keine Aufsätze vor.

Indirekt sind Frauenfiguren auch Thema in Werken wie *Effi Briest* oder *Antigone* (je drei Mal Abiturthema), *Nathan der Weise* oder aber *Faust I/II*.

Weibliche Künstlerinnen, allesamt Autorinnen, gab es insgesamt fünf verschiedene: Christel Baetge, Hilde Arnold, Anna Seghers, Gisela Steineckert und Petra Werner. Mit Ausnahme von Anna Seghers waren die vier anderen Schriftstellerinnen nur je einmal Teil einer Abituraufgabe, immer mit einem lyrischen Werk, das es zu interpretieren galt. Vor dem Hintergrund, dass zwei der Interpretationen in das Jahr 1987 fallen – die anderen beiden erfolgten 1963 und 1967 –, wird deutlich, wie gering der Stellenwert weiblicher Schriftstellerinnen fernab von Anna Seghers war. Mit Ausnahme Anna Seghers‘ wird heute keine der vier Autorinnen in Kindlers Literatur-Lexikon (Arnold 2020) aufgeführt. Die Belege zu den Autorinnen sind unterschiedlich:

Hilde Arnold ist mittels Internet-Recherche kaum auffindbar. Belegt ist ein Artikel im *Neuen Deutschland* vom 28.01.1964, in dem beschrieben ist, dass sie auf Einladung von *alex 64* (Arbeitsgemeinschaft Junger Autoren Berlin im Deutschen Schriftstellerverband) am selben Tage vortragen werde („ND-Archiv: Neues Deutschland vom 28.01.1964“, o. J.). Ansonsten wird sie als Herausgeberin und Gutachterin im Eulenspiegel-Verlag für Satire und Humor gelistet (BArch DR 1/3728, o. J.).

Bei Christel Baetge ist belegt, dass sie 1964 in der DDR-Literaturzeitschrift *Auswahl 64. Neue Lyrik – Neue Namen* publiziert hat (vgl. Dietzel und Fischer 2011, 118 f.), ein weiteres Wirken konnte nicht belegt werden.

Im Jahre 1987 gab es eine Wahlaufgabe, in welchem die Abiturienten zwischen zwei Gedichten von zwei Autorinnen wählen konnten, um diese zu interpretieren. Dabei handelte es sich einerseits um das Gedicht *Neunzehn bin ich* von Petra Gentz, das bereits am 29.05.1971 im *Neuen Deutschland* abgedruckt wurde („ND-Archiv: Neues Deutschland vom 29.05.1971“, o. J.). Die 1951 in Leipzig geborene Autorin, heute vorwiegend unter Petra Gentz-Werner zu finden, scheint die einzige der vier Frauen zu sein, die nach der Wende auch in der Bundesrepublik weiterhin schriftstellerisch – zumindest überregional – tätig war. Ihr berufliches Wirken war vielfältig: Ihr Wikipedia-Eintrag listet sie als Biochemikerin, Wissenschaftshistorikerin und Autorin. Ihre naturwissenschaftliche Prägung zeigt sich schon im Abiturgedicht, in dem beispielsweise *Mikroskope* und *Eiweißsynthese* thematisiert werden. In jüngerer Vergangenheit war sie insbesondere im Bereich der Wissenschaftsgeschichte erfolgreich, laut Wikipedia war sie bis 2015 mit 64 Jahren Mitarbeiterin der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Werke zu Alexander von Humboldt (*Himmel und Erde. Alexander von Humboldt und sein ‚Kosmos‘*) wurden laut einer Sekundärquelle von der Süddeutschen Zeitung positiv rezensiert (vgl. „Petra Werner: Himmel und Erde. Alexander von Humboldt und sein ‚Kosmos‘ - Perlentaucher“, o. J.), ein Werk zu Otto von Warburg wurde in *Nature* (Teich 1998) positiv besprochen. Für den fiktionalen Bereich sind ebenfalls einige Werke belegt, insbesondere in den Jahren 2019 bis 2024.

Das andere Gedicht der Wahlaufgabe des Jahres 1987 war eine Interpretation des Gedichts *Das alles bin ich* von Gisela Steineckert. Die 1931 geborene Steineckert war als politische Funktionärin eine führende Persönlichkeit im Kulturbetrieb der DDR, 1979 trat sie in die SED ein und war von 1979 bis 1990 Vorsitzende des Arbeitskreises Chanson/Liedermacher beim Komitee für Unterhaltungskunst, ab 1984 führte sie dieses Komitee als Präsidentin (vgl. Bundesstiftung Aufarbeitung 2009). Sie wird als „einflussreich“ (Niethammer 2014, 169) beschrieben und eigenen Angaben zufolge respektiert vom Politbüromitglied Hager und von DDR-Kulturminister Hoffmann (vgl. ebd.). Neben ihrer Funktionärskarriere war sie auch selbst künstlerisch als Schriftstellerin tätig – sie verfasste Kurzgeschichten, Hörspiele, Feuilletons, Lyrik und Chansons (vgl. Bundesstiftung Aufarbeitung 2009), laut Wikipedia auch Drehbücher. Sie hat auch nach der

Wiedervereinigung noch einige Werke publiziert, wenigstens bis 2021, Erzählbände zur DDR wurden journalistisch als DDR-verklärend besprochen (Reinhard 2021; Montag 2016), was angesichts der Funktionärskarriere wenig überraschend ist.

Wenngleich man über Petra Werners Wirken in der DDR weniger weiß, so scheint sie gegenüber Steineckert nicht als Funktionärin in Erscheinung getreten zu sein, gleichwohl publizierte sie bereits in der DDR und die Tatsache, dass eine DDR-Abituraufgabe über ihr Werk verfasst wurde, lässt ausschließen, dass sie publizistisch systemkritisch agierte.

Dennoch scheinen die beiden Schriftstellerinnen höchst unterschiedlich.

Mit Ausnahme Petra Werners lässt sich konstatieren, dass keine der drei anderen Autorinnen in der Bundesrepublik an die Rezeption in der DDR anknüpfen konnte.

Anna Seghers ist in den Abituraufgaben die mit Abstand am häufigsten vertretene Frau – im Übrigen die einzige Frau, die mehr als einmal herangezogen wurde. Ihre prominente Stellung in den Aufgaben ist aus politischer Sicht insofern nicht überraschend, als dass sie ab 1952 Präsidentin des Schriftstellerverbandes der DDR war und Anna Seghers als überzeugte Kommunistin galt, die bereits zu Zeiten der Weimarer Republik KPD-Mitglied war und die Nazi-Zeit im Exil verbrachte. In der DDR galt sie ab 1952 als „zentrale[] Figur des ostdeutschen Literaturbetriebs“ (Christof 2021) – wenngleich es ab Ende der 1950er in ihrem Werk „subtile Ansätze von Kritik [...] an den real existierenden Sozialismus“ (ebd.) gab, obwohl sie in der DDR als „Staatsikone“ (ebd.) galt und dementsprechend unter besonderer Stasi-Beobachtung stand (vgl. ebd.).

Anna Seghers' Roman *Das siebte Kreuz* ist insgesamt vier Mal zwischen 1969 – 1969 nur für die erweiterte Oberschule und die Volkshochschule – und 1988 Abiturthema.

Darüber hinaus gibt es vier weitere Abituraufgaben mit Bezug zu Anna Seghers: Während 1975 das Motiv des Vertrauens und der Fähigkeit der Menschen zur revolutionären Tat anhand einem oder mehrerer Werke von Anna Seghers besprochen werden sollte, wurde 1976 eine Stellungnahme zu einer von Anna Seghers verfassten fiktionalen oder halb-fiktionalen Episode, die eine Begegnung zwischen ihr und Wilhelm Pieck zum Inhalt hat, gefordert. 1982 sollte ein Zitat Anna Seghers' auf eines oder mehrere ihrer Werke bezogen werden, 1986 war wiederum ein Seghers-Zitat Aufhänger, wenngleich dieses Mal auf ein selbst gewähltes Werk sozialistischer Literatur – unabhängig von Anna Seghers – hinsichtlich Lebensfragen und der sozialistischen Entwicklung eingegangen werden sollte.

Zusammengefasst zeigt sich, dass Frauen insgesamt ein Randthema sind – je nach Zählweise machen Aufgaben mit Frauenbezug weniger als zehn Prozent aller Aufgaben aus, davon mehr als die Hälfte mit Bezug zu Anna Seghers.

10. Didaktisch-methodische Befunde und Schlussfolgerungen

10.1. Lenkung durch die Aufgabenstellung

Die Befunde zu den vier Aufgabenkategorien und den literarischen Epochen, sprich das übermäßige Vorkommen von DDR- und internationaler sozialistischer Literatur sowie die Überrepräsentanz im literarischen Teil von Autoren wie Becher, Brecht oder Anna Seghers lassen schon erahnen, dass mit dem DDR-Deutschabitur Staatsideologie betrieben wurde.

Inwiefern bereits durch die Aufgabenstellung selbst eine Lenkung stattgefunden hat, wurde durch eine kleine Erhebung von fünf Personen zu operationalisieren versucht. Vorweg sei gesagt, dass diese Erhebung im Wesentlichen dazu dienen sollte, einen Eindruck des Grades der Lenkung zu erhalten, die Auswertung war keine kontrollierte wissenschaftliche Auswertung, gleichwohl waren ausschließlich Personen beteiligt, die mit der Materie inhaltlich befasst sind.

Laut Duden ist eine Bedeutung des Verbs „lenken“: veranlassen, dass sich etwas auf etwas richtet bzw. in eine bestimmte Richtung bewegt⁷. Diese Definition kann auch in übertragener Bedeutung beispielsweise bezogen auf Gedanken gebraucht werden, was der Ausgangspunkt der hier angestellten Überlegungen war.

Zunächst einmal kristallisierten sich anhand der Aufgabenstellungen drei Kategorien heraus (vgl. Tabelle 6):

nicht lenkend,

politisch lenkend,

inhaltlich lenkend.

Zuordnungen zur Kategorie „keine Lenkung“ beinhalteten zumeist recht kurze Aufgabenstellungen wie etwa „Interpretieren Sie das Gedicht XY.“

Die Lenkungskategorie „politisch“ umfasste mehrere Arten der Aufgabenstellung, die nicht alle gleich eindeutig sind. Sobald beispielsweise ein Zitat Honeckers, Ulbrichts oder Lenins vorlag, wurde dieses ebenso als politisch gewertet, wie wenn etwa eine allgemainsgesellschaftliche Aufgabenstellung mit Bezug zur DDR-Gesellschaft im Raume stand, z. B. „Von der Kraft des Kollektivs“ (1961), welche teilweise auch mit künstlerischen Werken begründet werden musste. Die dritte Form der politischen Lenkung – und die am schwersten zuzuordnende – lag dann vor, wenn spezifische Textstellen aus Werken in bestimmter Form interpretiert werden sollten, beispielsweise dann, wenn die Figuren „Arbeiter“ oder „Genossen“ waren bzw. wenn eine Politisierung des Werks erkennbar war, z. B. 1981 „[...] Der Arbeiter Sisow über das Auftreten Pawel Wlassows und seiner Genossen vor Gericht. – Maxim Gorki: Die Mutter [...]“.

Geht man wie schon im Falle der Lenkung von der Wortbedeutung aus, so kann „politisch“ entweder „die Politik betreffend“ oder „auf ein Ziel gerichtet, klug und berechnend“⁸ bedeuten. Im vorliegenden Falle meint eine „politische Lenkung“ die Veranlassung (durch die Aufgabenstellung), dass sich die Gedanken (des Prüflings) in die Richtung Politik betreffender Inhalte bewegen. Diese Inhalte waren an sich aber nicht neutral, sondern bezogen sich auf solche, die im Sinne der Staatsideologie beantwortbar waren.

Die inhaltliche Lenkung lag dann vor, wenn eine politische Lenkung nicht auf den ersten Blick erkennbar war, gleichzeitig aber eine klare Eingrenzung der Thematik stattfand, dies war nicht immer leicht von der politischen Lenkung abzugrenzen.⁹

⁷ <https://www.duden.de/rechtschreibung/lenken> [14.11.2025]

⁸ <https://www.duden.de/rechtschreibung/politisch> [14.11.2025]

⁹ Da, wie bereits geschrieben, die Abgrenzung von politischer und inhaltlicher Lenkung nicht immer ganz einfach war, nachfolgend zwei Beispiele, die die Abgrenzung deutlich machen sollen (Fußnote geht auf Folgeseite weiter):

- 1) Beispiel für eine inhaltliche Lenkung (1978): „Shakespeare: Hamlet. Erklären und werten Sie Hamlets Konflikt und sein Bemühen, ihn zu lösen! Beziehen Sie die Interpretation des Monologs ‚Sein oder Nichtsein...‘ (III, 1) in Ihre Darlegungen ein!“
- 2) Beispiel für eine politische Lenkung (1973): „Hamlet – ein Opfer seiner Zeit und Vorbote einer neuen Zeit? Interpretieren Sie Shakespeares Hamlet-Gestalt und beachten Sie dabei Hamlets Äußerung am Schluß des 1. Aufzugs: ‚Die Zeit ist aus den Fugen: Schmach und Gram, daß ich zur Welt, sie einzurichten, kam!‘“

Die vorgeschlagenen Kategorien wurden zunächst von einer Person überprüft, ferner fand im Anschluss daran eine von dem Erstbewertenden unabhängige Kategorienzuordnung statt.

In einem weiteren Schritt wurden, auf Grund einer hohen Übereinstimmung, drei weitere Personen um eine Einschätzung gebeten. Die Kategorien wurden mit Zahlen codiert, so dass ein Mittelwert der Einschätzungen der insgesamt fünf Bewertenden gebildet werden konnte. Die gerundeten Mittelwerte führten nach einer gründlichen Plausibilitätsprüfung zu einer Kategorienzuordnung. In neun von 142 Fällen fand eine vom kaufmännisch gerundeten Mittelwert abweichende Kategorienzuordnung statt.¹⁰

Auch wenn methodisch eine stärkere Fundierung bezüglich des Vorgehens möglich gewesen wäre, war das Ziel der Kategorisierung hinsichtlich der Lenkung lediglich, einen durch von mit dem Thema betrauten Personen gestützten Eindruck zu erhalten, wie sehr im DDR-Deutschabitur durch die Aufgabenstellung gelenkt wurde. Das Ergebnis (vgl. Abbildung 6) ist recht eindeutig. Eine Lenkung, im Sinne einer Verengung, liegt in fast 90 % der Fälle vor. Das ist zunächst einmal nicht zu kritisieren, denn eine Fokussierung im Rahmen eines Abituraufsatzes kann durchaus sinnvoll sein. Bemerkenswert ist der Befund, dass eine nur durch die Aufgabenstellung erkennbar politisierte Lenkung im vorliegenden Fall in 63 %, also fast zwei Dritteln, aller Aufgaben gegeben ist. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass nur etwa jede zehnte Aufgabe (11 %) – gemäß der durchgeführten Erhebung – keine Lenkung aufweist. Häufig handelte es sich dabei um Interpretationen von Gedichten, die dann beispielsweise von politisch eindeutig zu verortenden bzw. für das Regime instrumentalisierbaren Autoren wie Johannes R. Becher, Bertolt Brecht oder Pablo Neruda verfasst worden waren, so dass die Lenkung im Werk selbst lag.

Zusammengefasst konnte gezeigt werden, dass von einer erheblichen Lenkung und somit Instrumentalisierung durch die DDR-Deutschabituraufgaben im Sinne der Staatsidee auszugehen ist.

Jahr	Beispielaufgabe	Lenkung Aufgabe
1967	Hilde Arnold „Memento“ (eine Interpretation)	keine
1951	Heinrich Manns Roman „Der Untertan“ als gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit dem deutschen Vorkriegsimperialismus.	politisch
1983	„Horatio, ich bin hin, du lebst: erkläre mich meine Sache den Unbefriedigten!“ (Shakespeare, „Hamlet“, Hamlet zu Horatio im V. Akt, 2. Szene) Erläutern Sie diesen Auftrag Hamlets an Horatio!	inhaltlich

Tabelle 6: Erläuternde Beispiele der Bewertung der Lenkung der DDR-Deutschabituraufsätze durch die Aufgabenstellung

Die politische Lenkung bei 2) ergibt sich daraus, dass vermutlich der sozialistische Gegenwartsbezug herausgearbeitet werden soll. Der hier vorliegenden Interpretation der Bewertenden sollte durch die unabhängige Bewertung Rechnung getragen werden, siehe auch nachfolgende Fußnote.

¹⁰ Dies traf beispielsweise auf folgenden Fall zu: Die Kategorien wurden, wie beschrieben, mit Zahlen codiert: nicht lenkend mit „1“, politisch lenkend mit „2“, inhaltlich lenkend mit „3“. Es gab einen Fall, in dem drei Personen keine Lenkung sahen, zwei Personen aber schon, was einem Mittelwert von 1,8 entsprach und dementsprechend Kategorie 2, für die sich niemand ausgesprochen hatte, hätte zugeordnet werden müssen. Da dies keinen Sinn ergeben hätte, wurde nach einer Besprechung innerhalb der Gruppe der Wert „3“ vergeben.

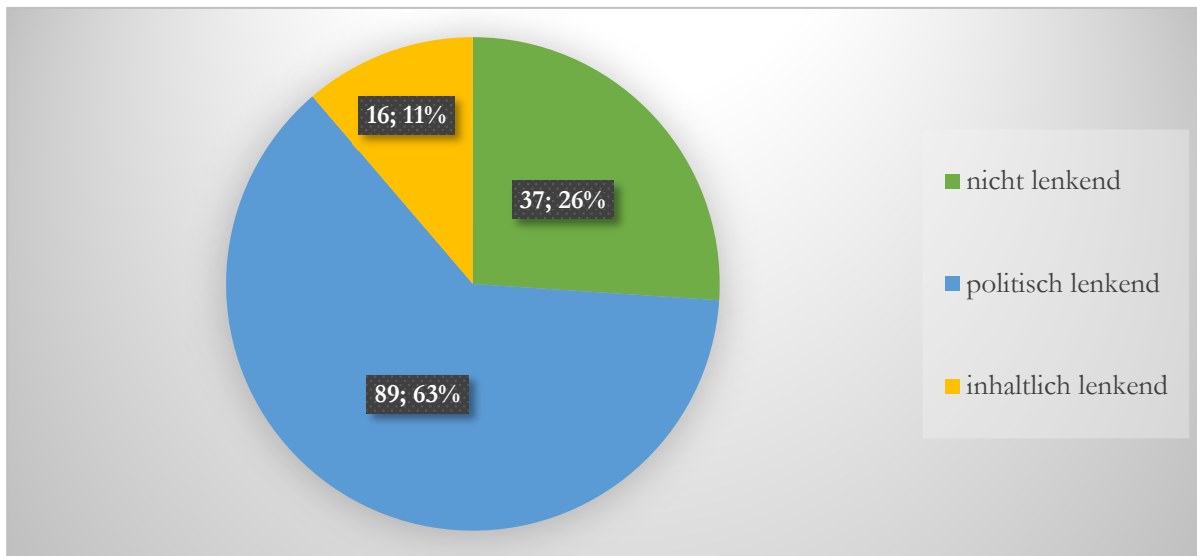


Abbildung 6: Wertung der DDR-Abituraufgaben hinsichtlich der Lenkung durch die Aufgabenstellung (142 gesamt)

10.2. Gebrauch von Operatoren

Bei der Erstellung heutiger Prüfungsaufgaben ist fächer- und klassenstufenübergreifend der Gebrauch sogenannter Operatoren üblich. Operatoren sind Verben wie etwa *nennen* oder *diskutieren*, die angeben, was der Prüfling tun soll bzw. was von ihm erwartet wird (vgl. Klett-Verlag, o. J.). Die Operatoren sind hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades in drei Anforderungsbereiche unterteilt, *nennen* wird dem niedrigsten Anforderungsbereich (I) zugeordnet, *diskutieren* dem höchsten (III). In der Theorie soll dadurch Klarheit und Vergleichbarkeit hergestellt werden, jedoch räumt selbst die Kultusministerkonferenz (KMK) in den Bildungsstandards für das Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife indes ein, dass Operatoren „in den einzelnen Ländern zum Teil unterschiedlich definiert [werden]; mitunter wird ein und derselbe Operator verschiedenen Anforderungsbereichen zugeordnet“ (Kultusministerkonferenz 2012, 29). Darüber hinaus gibt es auch zwischen den Fächern hinsichtlich der Definition des Operators mitunter Unterschiede.

Nichtsdestotrotz stellen Operatoren den allgemein anerkannten heutigen Standard dar, wenngleich Operatoren kein neues Phänomen sind, diese finden sich beispielsweise in den Vorgängerbeschlüssen der Bildungsstandards, den sogenannten Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA), z. B. für das Fach Deutsch von 1989 i.d.F. von 2002 (Kultusministerkonferenz 2002).¹¹

Dementsprechend bietet sich an, die Art der Aufgabenstellung des DDR-Abiturs hinsichtlich des Vorkommens von Operatoren zu untersuchen (vgl. Abbildung 7).

Zunächst einmal zeigt sich, dass der auch heute für den Deutschunterricht typische Operator „interpretieren“¹² eine relative Mehrheit von 25 % an allen Aufgabenstellungen hat. Dies liegt zu

¹¹ Gleichwohl muss dazu gesagt werden, dass in der Bundesrepublik eine Normierung von Aufgabenarten für den Abituraufsatz von der KMK auch erst 1975 stattgefunden hat, zuvor waren beispielsweise Besinnungsaufsätze eine übliche Aufgabenart (vgl. Reh u. a. 2023, 43). Operatoren können dementsprechend auch als didaktische Weiterentwicklung gesehen werden, um Aufgabenstellungen klarer werden zu lassen (vgl. z. B. Staatsministerium für Kultus Sachsen 2008, 2).

¹² „Interpretieren“ wird in dieser Kategorie nur bei singulärem Vorkommen gezählt. Kombinationen mit anderen Aufgabenstellungen, die „interpretieren“ beinhalten, finden sich in der Kategorie „Rest“.

einem Großteil auch am häufigen Vorkommen von Gedichtinterpretationen – 26 von 35 Vorkommen gibt es in Bezug auf Gedichte. Reine W-Fragen, die wegen ihrer fehlenden Präzision als Prüfungsfragen weniger geeignet sind, bilden mit fünf Prozent keinen Schwerpunkt, jedoch werden sie in ca. 18 % der Fälle in Verbindung mit einem anderen Fragebestandteil, der auch ein Operator sein kann, verwendet (in Abbildung 7 „W-Frage(n) + X“), z. B. 1983:

„Familie Hardekopf (W. Bredel: ‚Die Väter‘) Legen Sie dar, wie Willi Bredel mit der Geschichte dieser Familie historische Entwicklungen und Erfahrungen der Arbeiterbewegung gestaltet!“¹³

Einen mit 18 % ebenso hohen Anteil, das ist durchaus bemerkenswert, haben Aufgabenstellungen, die gänzlich ohne klaren Handlungsauftrag auskommen, dazu gehören beispielsweise folgende Aufgaben:

„Heinrich Manns Roman ‚Der Untertan‘ als gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit dem deutschen Vorkriegsimperialismus“ (1951) oder

„Die Bedeutung des literarischen Erbes für den nationalen Kampf um Frieden und Einheit“ (1952).

Interessant ist der zeitliche Wandel solcher Aufgabenstellungen mit fehlendem Auftrag: Bis 1969 finden sich solche Aufgaben 24 Mal, nach 1969 nur noch zweimal, wovon eine Aufgabe vermutlich eine lyrische Interpretation darstellt, was nicht annähernd so offen wie die vorher genannten Beispiele ist: „Heinrich Heine: *Lebensfahrt* oder Johannes R. Becher: *aus: Volkes eigen (II)*“ (1984). Es steht also zu vermuten, dass an dieser Stelle ein gewisses Bewusstsein für die Art der Aufgabenstellung gewachsen ist. Dazu passt auch, dass reine Einzel-W-Fragen, wie etwa „Welche Erkenntnisse vermittelt uns die Wandlung Professor Mamlocks?“ (1957) oder „Wofür lohnt es sich zu leben?“ (1963), zuletzt 1963 formuliert wurden, jedoch kommt eine doppelte W-Frage noch 1976 vor:

„Der Kommunist Dawydwow in Michail Scholochows Roman ‚Neuland unterm Pflug‘ Wie erleben Sie Dawydwow in der Episode beim Pflügen (1. Teil, 36. Kap.)? Welche Bedeutung hat dieses Kapitel für die Charakterisierung Dawydwows und für die Perspektivgestaltung im Roman?“

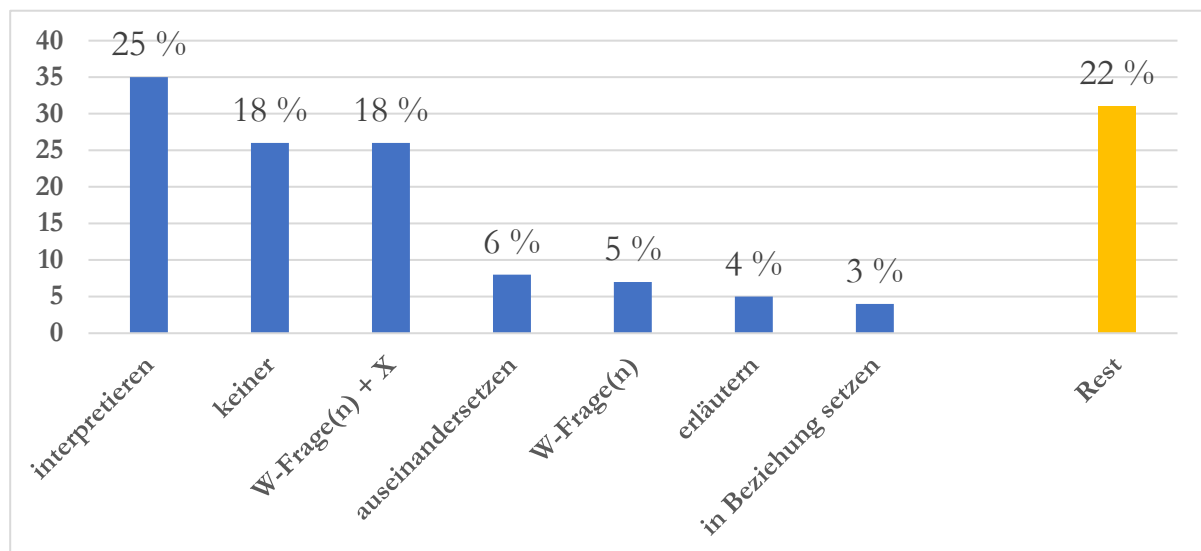


Abbildung 7: Liste der „Operatoren“ mit mindestens vier Vorkommen, andere in Kategorie „Rest“.

Schlussendlich bleibt noch eine Restkategorie, die als durchaus diffus bezeichnet werden kann. Bis auf fünf Ausnahmen, die jeweils zweimal vertreten sind (vgl. Tabelle 7), ist die Aufgabenstellung in dieser Kategorie immer unterschiedlich. In Einzelfällen ist es eine Kombination auch heute

¹³ Insgesamt kommen drei Kombinationen mehr als einmal vor: W-Frage + beziehen auf (3), W-Frage + darlegen (3), W-Frage + beachten (2), was ungefähr ein Drittel der Kategorie W-Fragen plus X ausmacht.

üblicher Operatoren wie z. B. „erläutern + begründen“, allerdings liegen auch völlig uneindeutige Aufgabenstellungen wie etwa „Gedanken zu“ oder „niederschreiben + eingehen“ vor, in zwei Fällen gibt es darüber hinaus sogar Dreier-Kombinationen: „erklären + ausgehen + stützen“ sowie „erklären + werten + einbeziehen“.¹⁴

Es konnte gezeigt werden, dass die Aufgabenstellungen des DDR-Deutschzentralabiturs höchst unterschiedlich sind, gemessen an heutigen Vereinheitlichungs- und Klarheitsstandards würden diese Aufgaben den Anforderungen nicht genügen.

„Operator“	Vorkommenshäufigkeit
ausgehen	2
darlegen	2
darlegen + eingehen	2
erörtern	2
interpretieren + einbeziehen	2

Tabelle 7: „Operatoren“ der Kategorie „Rest“ mit mehr als einem Vorkommen (31 insgesamt)

Fazit und Schluss

In der bereits im Laufe der Arbeit zitierten Untersuchung West-Berliner Deutsch-Abituraufsätze geht die Autorin davon aus, dass „isolierte Aufgabenformulierungen nur vorsichtige Rückschlüsse auf die Anforderungen einer Aufgabe zulassen“ (Eiben-Zach 2022, 123). Sie führt nachvollziehbarerweise an, dass die Auswertung von Aufgabenstellungen in die Irre führen könnten, sofern man außer Acht ließe, welche Themen die Schüler auswählen, wie sie dabei Spielräume ausnützten und wie die Lehrer dies z. B. hinsichtlich der Benotung bewerten (vgl. Klinger 2018, 189; zitiert nach Eiben-Zach 2022, 123). Einerseits ist dies hinsichtlich der vorliegenden Thematik Teil einer potenziellen weiteren Ausarbeitung, andererseits scheint mir die Aussagekraft der Abituraufgaben bei einem Zentralabitur eines nicht demokratisch organisierten Staates etwas anders gelagert zu sein. Vor diesem Hintergrund konnte dieser Aufsatz zeigen, dass über die Aufgabenkategorien, Epochen, Autoren und Werke klar eine politische Lenkung stattfindet, welche durch die Aufgabenstellung unterstützt wird – Aufgabenstellungen, die heutigen Anforderungen nicht genügen würden. Weiterhin ist deutlich geworden, dass Frauen in den DDR-Deutsch-Abiturthemen stark unterrepräsentiert sind. Aus literarischer Sicht ist der Mangel ganzer Epochen, wie etwa dem Barock oder der Romantik, zu beklagen, was mutmaßlich auch in Zusammenhang mit der Politisierung steht – die DDR-Literatur beispielsweise stellte mit 34 % bei der Epochenzuordnung eine relative Mehrheit. Ferner ist die Liste männlicher wie weiblicher Autoren, die nicht Gegenstand des Abiturs waren, illuster.

Ebenso ergibt sich, dass beispielsweise heute übliche Themen zu Sprache und Kommunikation gänzlich fehlen.

Somit bleibt festzuhalten, dass das Deutsch-Zentralabitur politisiert ist, was zwangsläufig bedeutet, dass die künstlerische Ästhetik der behandelten Werke klar im Hintergrund steht. Dies passt zum Befund von Müller-Michaels (vgl. 2007, 70), der nach anfänglicher Systemprogressivität eine Entwicklung hin zu einem repressiven Bildungssystem attestiert.

¹⁴ Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass der Operator „interpretieren“ in der Restkategorie noch viermal in Kombination mit anderen Verben vertreten ist: „interpretieren + beachten“, „interpretieren + einbeziehen“, „interpretieren + einbeziehen“, „interpretieren + vergleichen“.

Wie und wie stark sich die Lenkung und Politisierung tatsächlich in den Abituraufsätzen selbst zeigt, dementsprechend auch wie sehr die Schüler und Lehrkräfte Spielräume, wie eingangs erwähnt, genutzt haben, ist ein Desideratum, das es zu untersuchen gilt.

Im vorliegenden Aufsatz wurden ausschließlich die Aufgabenstellungen untersucht, welche die zentrale Basis für die Analyse darstellten. Trotz intensiven Aktenstudiums sind für alle zugängliche Erwartungshorizonte bzw. konkrete Korrekturvorgaben o.ä. nicht bekannt geworden, dementsprechend kann vorsichtig bezweifelt werden, ob diese überhaupt existierten. Da dies jedoch nicht ausgeschlossen werden kann, können keine Schlussfolgerungen daraus abgeleitet werden¹⁵.

Literaturverzeichnis

- Archivportal-D. 2024. „Gertrud Rosenow (Bestand)“. <https://www.archivportal-d.de/item/D3D7IKYQITEEKGHXH7QOXANGVXXKHYSOS>.
- Arnold, Heinz Ludwig, Hrsg. 2020. *Kindlers Literatur Lexikon (KLL)*. J.B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-05728-0>.
- Aufbau-Verlage. o. J. „Arnold Zweig |“. Zugegriffen 7. Februar 2025. <https://www.aufbau-verlage.de/autor-in/arnold-zweig>.
- BArch DR 1/3728, Hrsg. o. J. „Eulenspiegel Verlag für Satire und Humor, Berlin, 1974.“
- BArch DR 2/502, Hrsg. o. J.
- BArch DR 2/4757, Hrsg. o. J.
- Bundesstiftung Aufarbeitung. 2009. „Steineckert, Gisela | Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“. <https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/kataloge-datenbanken/biographische-datenbanken/gisela-steineckert>.
- Christof, Johannes. 2021. „Anna Seghers: Ein geteiltes Leben | MDR.DE“. <https://www.mdr.de/geschichte/ddr/politik-gesellschaft/anna-seghers-schriftstellerin-100.html>.
- Dietzel, Thomas, und Bernhard Fischer, Hrsg. 2011. *Deutsche literarische Zeitschriften 1945-1970: Ein Repertorium*. De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110976700>.
- Eiben-Zach, Britta. 2022. *Literatur als Gegenstand Westberliner Abituraufsätze der 1950er und 1960er Jahre: Interpretationen und Literaturkonzepte, Aufgabentypen und Aufsatzarten*. Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts, Band 76. Peter Lang.
- Emmerich, Wolfgang. 1997. *Kleine Literaturgeschichte der DDR*. Leipzig.
- Hübner, Roberto, und Tilman von Brand. 2024. „Literaturunterricht in der DDR. Eine Rekonstruktion anhand des Umgangs mit dramatischen Texten des klassischen Erbes in Lehrplänen und Pädagogischen Lesungen“. *Der Deutschunterricht* 76 (1): 22–30.
- Klett-Verlag. o. J. „Schriftliches Abitur und mündliche Prüfung. Anforderungsbereiche und Operatoren“. Zugegriffen 21. Februar 2025. https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/09_T4_Operatoren.pdf.
- Klinger, Kerrin. 2018. *Das Abitur - Eine Akte. Zu einer Historische Praxeologie des Abiturs*. Bd. 23. Jahrbuch für Historische Bildungsforschung.
- Koch, Katja, und Nele Jeremowicz. 2025. „Der Abituraufsatz in der DDR – Bewertungsmaßstäbe und ihre Diskussion“. *Schriftenreihe der Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen an der Universität Rostock*, 1–22. https://doi.org/10.18453/ROSDOK_ID00004735.

¹⁵ Koch und Jeremowicz (2025) analysieren die Bewertungskriterien für den Abituraufsatz im Fach Deutsche Sprache und Literatur in der DDR, einen Hinweis auf die Bewertungsmaßstäbe liefert eine Aktennotiz zu einem Abiturthema des Jahres 1974 („Zeigen Sie am Beispiel eines Werkes der sozialistischen Literatur oder Filmdramatik, das Sie besonders beeindruckt hat, wie in der Konfliktgestaltung die sozialistische Parteilichkeit des Künstlers zum Ausdruck kommt!“): „Das Wichtigste sei hier ‚das Erkennen einer echten Konfliktsituation, die ideologischen Ursprung besitzt.‘ [...] Darzulegen sei weiterhin: ‚Welche Absicht hat der Künstler? Was will er in der konkreten Situation und bei den von ihm geschilderten Menschen erreichen? Wie ist die vom Dichter aufgestellte Behauptung oder Maxime zu verallgemeinern (aktualisieren)? Wie erreicht der Dichter, daß er die Sieghaftigkeit der marxistisch-leninistischen Ideologie glaubhaft und beweiskräftig darstellt?“ (ebd., 8 f.). Das Thema war ein sogenanntes „freies“ Thema: Dieses bezog sich „auf eine relativ offene Aufgabenstellung, durch die den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden sollte, zu einer bestimmten Fragestellung aus einem breiteren Spektrum von literarischen Werken (auch) aus der außerunterrichtlichen Lektüre auszuwählen“ (ebd., 8). Weitere Hinweise zur Bewertung bezogen sich auf den Ausdruck (vgl. ebd., 9).

Es gibt jedoch keinen Hinweis darauf, dass solche Korrekturhinweise den Abituraufgaben beilagen.

- Kultusministerkonferenz. 2002. „Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Deutsch (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 24.05.2002)“.
https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/Beschluesse_Veroeffentlichungen/allg_Schulwesen/epa_deutsch.pdf.
- Kultusministerkonferenz. 2012. „Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012)“.
https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf.
- Montag, Andreas. 2016. „Erinnerungen der DDR-Autorin Gisela Steineckert : Damals im Honecker-Land“.
<https://www.mz.de/kultur/erinnerungen-der-ddr-autorin-gisela-steineckert-damals-im-honecker-land-1160389>.
- Müller-Michaels, Harro. 2007. „Anfänge und Entwicklung des Literaturunterrichts in den beiden deutschen Staaten“. In „*Geteilter deutscher Himmel? zum Literaturunterricht in Deutschland in Ost und West von 1945 bis zur Gegenwart ; [Wissenschaftliche Tagung zum Thema „Individuum und kollektive Norm im Literaturunterricht der DDR. Vergangenheit verstehen - Zukunft gestalten“ vom 15. bis 17. November 2001 in Magdeburg]*“, herausgegeben von Gabriele Czech. Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts 59. Lang.
- „ND-Archiv: Neues Deutschland vom 28.01.1964“. o. J. Zugriffen 12. November 2024. <https://www.nd-archiv.de/ausgabe/1964-01-28>.
- „ND-Archiv: Neues Deutschland vom 29.05.1971“. o. J. Zugriffen 12. November 2024. <https://www.nd-archiv.de/ausgabe/1971-05-29>.
- Niethammer, Lutz, Hrsg. 2014. *Bühne der Dissidenz und Dramaturgie der Repression: ein Kulturkonflikt in der späten DDR*. Analysen und Dokumente 35. Vandenhoeck & Ruprecht.
- „Petra Werner: Himmel und Erde. Alexander von Humboldt und sein ‚Kosmos‘ - Perlentaucher“. o. J. With [www.perlentaucher.de](https://www.perlentaucher.de/buch/petra-werner/himmel-und-erde.html). Zugriffen 12. November 2024. <https://www.perlentaucher.de/buch/petra-werner/himmel-und-erde.html>.
- Reh, Sabine, Britta Eiben-Zach, und Marco Lorenz. 2023. „Sabine Reh, Denise Löwe, Kerrin v. Engelhardt, Britta Eiben-Zach und Marco Lorenz Verordnete Prüfung. Gesetzliche Vorgaben zum Abitur und zur Prüfung im Fach Deutsch (Bayern, Preußen und West-Berlin)“. In *Abitur und Abituraufsätze zwischen 1882 und 1972. Prüfungspraktiken, professionelle Debatten und Aufsatztexte*, herausgegeben von Michael Kämper-van Den Boogaart, Sabine Reh, Christoph Schindler, und Joachim Scholz. Verlag Julius Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/6052>.
- Reinhard, Miriam N. 2021. „Erzählband ‚Langsame Entfernung‘: Ungerührte Erinnerungen“. *Die Tageszeitung: taz*, Juli 8. <https://taz.de/Erzaehlband-Langsame-Entfernung/!5780628/>.
- Staatsministerium für Kultus Sachsen. 2008. „Verwendung ausgewählter Operatoren in Aufgabenstellungen Klassenstufen 5 bis 10.“ https://schule.sachsen.de/download/operators_ms_2008.pdf.
- Teich, Mikuláš. 1998. „The Making of a Biochemist“. *Nature* 394 (6690): 240–240. <https://doi.org/10.1038/28323>.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Grobkategorisierung der Deutsch-Zentralabituraufgaben (142 gesamt)	8
Abbildung 2: Anteile der literarischen Großgattungen an den Zentralabituraufgaben (111 gesamt)	9
Abbildung 3: Epochengliederung von vorgegebenen Werken des DDR-Zentralabiturs (111 gesamt; Anordnung alphabetisch im Uhrzeigersinn)	10
Abbildung 4: Häufigkeit Autoren (mind. drei Vorkommen), Kategorien sozialistisch-politisches Thema Literatur/Kunst mit/ohne Werkbezug.....	11
Abbildung 5: Explizit vorgegebene literarische Werke in den DDR-Abituraufgaben mit mindestens drei Vorkommen	13
Abbildung 6: Wertung der DDR-Abituraufgaben hinsichtlich der Lenkung durch die Aufgabenstellung (142 gesamt)	18
Abbildung 7: Liste der „Operatoren“ mit mindestens vier Vorkommen, andere in Kategorie „Rest“.....	19
Tabelle 1: Phasierung des DDR-Literaturunterrichts in Verbindung mit Umbrüchen der Literaturgeschichte in der DDR (eigene Darstellung; Inhalte entnommen aus Müller-Michaels 2007, 49 f., welcher seinerseits in Teilen Emmerich 1997 zitiert)	3
Tabelle 2: Anzahl der Wahlaufgaben pro Jahrgang des Deutsch-Zentralabiturs der DDR	4
Tabelle 3: Quellen und Zielgruppen der rekonstruierten Zentralabituraufgaben	5
Tabelle 4: Aufgabenkategorien und Beispiele	8
Tabelle 5: Schwerpunkte West-Berliner Reifeprüfungsaufgaben nach Autor/-innen (leicht bearbeitet entnommen aus Eiben-Zach 2022, 131)	12
Tabelle 6: Erläuternde Beispiele der Bewertung der Lenkung der DDR-Deutschabituraufsätze durch die Aufgabenstellung	17
Tabelle 7: „Operatoren“ der Kategorie „Rest“ mit mehr als einem Vorkommen (31 insgesamt)	20

Anhang: Verzeichnis der Abituraufgaben

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1951	1	Der Frieden wird erhalten und gefestigt werden, wenn die Völker die Erhaltung des Friedens ihre Hände nehmen und ihn bis zum äußersten verteidigen. (Stalin)
1951	2	Unser Fünfjahrplan, der große Plan zur Gestaltung eines friedliebenden demokratischen Deutschlands.
1951	3	Heinrich Manns Roman „Der Untertan“ als gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit dem deutschen Vorkriegsimperialismus.
1952	1	Die Kunst gehört dem Volke, sie muss ihre tiefsten Wurzeln in den breiten schaffenden Massen haben. Sie muss von diesen verstanden und geliebt werden. Sie muss sie in ihrem Fühlen, Denken und Wollen verbinden und emporheben. Sie muss Künstler in ihnen erwecken und entwickeln. Lenin
1952	2	Die Bedeutung des literarischen Erbes für den nationalen Kampf um Frieden und Einheit.
1952	3	Welchen Beitrag leisten unsere fortschrittlichen deutschen Dichter der Gegenwart im Kampf um die Einheit Deutschland und den Frieden?
1953	1	„Es gibt keine Landstraße für die Wissenschaft, und nur diejenigen haben Aussicht, ihre hellen Gipfel zu erreichen, die der Ermüdung beim Erklettern ihrer steilen Pfade nicht scheuen.“ (Karl Marx)
1953	2	Welchen Beitrag leisteten die bürgerlichen kritischen Realisten für den gesellschaftlichen Fortschritt in Deutschland? (Beschränken Sie sich bei der Behandlung des Themas auf eins der folgenden Werke: Th. Fontane „Effi Briest“, A. Zweig „Der Streit um den Sergeanten Grischa“, H. Mann „Der Untertan“.)
1953	3	Welche Aufgaben stellt die Erziehung zum Patriotismus dem Schriftsteller der Gegenwart?
1954	1	Kunst ist Waffe
1954	2	Wer bloß zusieht, wartet vergebens, daß Frieden wird, es wird nur Krieg. (Heinrich Mann)
1955	1	Im engen Kreis verengt sich der Sinn, es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken (Friedrich Schiller)
1955	2	Der Rechtsfall des Sergeanten Grischa (Wie enthüllt die Stellungnahme der Menschen zum Rechtsfall des Sergeanten Grischa die gesellschaftliche Struktur im imperialistischen Deutschland?)
1955	3	Gorkis Roman „Die Mutter“ – der Beginn einer neuen literarischen Epoche
1956	1	„Doch fall' ich unbesiegt und meine Waffen sind nicht gebrochen – nur mein Herz brach. Erläutern Sie den Gedankengehalt des Gedichtes „Enfant perdu“ von Heinrich Heine! Warum ist dieses Gedicht so bezeichnend für das Leben und Schaffen des Dichters im Exil?
1956	2	„Keine Regierung und keine Bataillone vermögen Recht und Freiheit zu schützen, wo der Bürger nicht instande ist, selber vor die Haustür zu treten und nahzusehen, was es gibt! (Gottfried Keller)
1956	3	Ein jeglicher muss seinen Helden wählen. (Johann Wolfgang von Goethe)
1957	1	Welche Erkenntnisse vermittelt uns die Wandlung Professor Mamlocks?
1957	2	Ehre und Konvention in der Klassengesellschaft des 19. Jahrhunderts. Stützen Sie sich bei Ihren Darlegungen auf ein Werk des kritischen Realismus.
1957	3	Sollt' ich aus der Ferne schauen? Nein! ich teile Sorg' und Not. (Goethe, Faust II)
1958	1	Die Praxis als Schule Gehen Sie von eigenen Erfahrungen bei gesellschaftlich-nützlicher Arbeit aus!
1958	2	Wem um die Sache zu tun ist, der muß Partei zu nehmen wissen, sonst verdient er nirgends zu wirken (Goethe, Einleitung in die Propyläen).
1958	3	Der Dichter als Anwalt der Entrechteten Stützen Sie sich bei Ihren Ausführungen auf Georg Büchners „Woyzeck“, Gerd Hauptmanns „Die Weber“ und Arnold Zweigs „Der Streit um den Sergeanten Grischa“!
1959	1	Ein von der Praxis losgelöstes Buchwissen taugt nichts.
1959	2	„Die alte Zeit ist herum, und es ist eine neue Zeit.“ (Bertolt Brecht „Leben des Galilei“) (Sie können sich bei Ihren Ausführungen auf ein Gebiet der gesellschaftlichen Entwicklung beschränken.)

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1959	3	„Der gesellschaftliche Fortschritt läßt sich exakt messen an der gesellschaftlichen Stellung der Frau“ (Karl Marx) (Erläutern Sie die Feststellung von Karl Marx an Frauengestalten aus der Literatur! Sie können auch Filme und Werke der bildenden Kunst heranziehen.)
1960	1	Träum vor – pack zu! (E. Strittmatter, Der Wald der glücklichen Kinder)
1960	2	Ein Kunstwerk von besonders aktueller Bedeutung
1960	3	Die unbesieglige Inschrift. Interpretieren Sie das Gedicht Bertolt Brechts!
1961	1	„Auf allen Dächern pfeift es...“ (Interpretieren Sie den beiliegenden Ausschnitt aus Johannes R. Bechers Roman „Abschied“! Dieser Roman hat autobiographischen Charakter. Die Episode trägt sich vor dem ersten Weltkrieg zu.)
1961	2	„Die Bücher von heute sind die Taten von morgen“ (Heinrich Mann)
1961	3	Von der Kraft des Kollektivs (Gehen Sie von eigenen Erfahrungen oder Beobachtungen aus!)
1962	1	Ein Gewehr ist eine gute Sache, wenn es für eine gute Sache ist Beziehen Sie sich bei der Erläuterung dieses Ausspruchs auf Beispiele aus der Literatur, aus dem Filmschaffen und aus dem gegenwärtigen Kampf aller fortschrittlichen Menschen! Gehen Sie auf ein Beispiel ausführlicher ein!
1962	2	Du mußt dein Leben ändern Interpretieren Sie das Gedicht von Johannes R. Becher!
1962	3	„Im Anfang war die Arbeit. Nimm die Hand, betrachte sie als Spiegel deines Werdens!“ (J.R. Becher)
1963	1	Christel Baetge „Frage“ Interpretieren Sie das Gedicht!
1963	2	Die Gestaltung von Arbeitern im Kunstwerk, die Wesenszüge des neuen, sozialistischen Menschen verkörpern. Wählen Sie ein bestimmtes Kunstwerk als Grundlage für Ihre Erörterung und konzentrieren Sie sich bei Ihrer Darstellung darauf, wie die Persönlichkeit des Menschen durch den sozialistischen Aufbau geprägt wird!
1963	3	Wofür lohnt es sich zu leben?
1964	1	„Hohe Anforderungen an sich selbst stellen ist die Voraussetzung für schöpferisches Tun.“ (aus dem Jugendkommuniqué)
1964	2	Erläutern Sie die Papstszene aus dem Drama „Das Leben des Galilei“ von Bertolt Brecht!
1964	3	Der Dichter muß ein Kenner, ein Bekenner und ein Könner sein.
1964	4	Gedanken zu dem Bild von Jürgen Wittdorf „Urteil des Paris“.
1965	1	Interpretieren Sie „Du, unsere Zeit“ von Werner Bräunig oder „Im Frühling“ von Günther Deicke!
1965	2	„Ich habe meinen Beruf verraten. Ein Mensch, der das tut, was ich getan habe, kann in den Reihen der Wissenschaft nicht geduldet werden.“ Brecht, „Leben des Galilei“ (Setzen Sie sich mit dieser Selbstverurteilung des Galilei auseinander.)
1965	3	„Die Vermenschlichung des Menschen ist eine Aufgabe, für die keine Kunst zu schade ist.“ Arnold Zweig (Stützen Sie sich bei Ihrer Beweisführung auf ein literarisches Werk oder einen Film.)
1966	1	„Der eine denkt, am wichtigsten seien die Geräte, die vom Menschen gemacht werden, und der andere, die Menschen, die die Geräte machen.“ (Granin: „Bahnbrecher“)
1966	2	„Der ist kein Schriftsteller, der den Blick des Menschen nicht ein wenig klarer gemacht hat.“ (Paustowski: „Die goldene Rose“) Erläutern und begründen Sie diese Auffassung auf Grund eigener Erfahrungen mit Literatur!
1966	3	Bertolt Brecht, „Frühling 1938“ (eine Interpretation) oder Johannes R. Becher: „Schöne deutsche Heimat“ (eine Interpretation)
1967	1	„Die Zukunft ist erkennbar in den Kämpfen der Gegenwart...“ (Heinrich Mann, Brief an Wilhelm Pieck vom 30.3.1949)

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1967	2	„Schriftsteller, welche Wirkung tun sollen, müssen Repräsentanten der Nation zu ihrer Zeit sein. Sie müssen das, was die Nation will, wünscht, vermag, mit Geist und Kraft aussprechen.“ (Goethe) (Stützen Sie sich bei der Erörterung dieser Forderung auf je ein Werk der klassischen und der sozialistischen deutschen Literatur!)
1967	3	Hilde Arnold „Memento“ (eine Interpretation)
1968	1	„Erst in der Gemeinschaft existieren für jedes Individuum die Mittel, seine Anlagen nach allen Seiten hin auszubilden; erst in der Gemeinschaft wird also die persönliche Freiheit möglich.“ Marx/Engels: Deutsche Ideologie „Das große Werk der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wird alle Bürger der Republik noch enger zusammenschließen. Es wird die sozialistische Menschengemeinschaft weiter festigen. Sie braucht und prägt schöpferische Menschen. Sie ermöglicht allein ein sinnerfülltes, kulturvolles, glückliches Leben“ Aus dem Manifest des VII. Parteitag der SED Schreiben Sie Ihre Gedanken und Erfahrungen zu diesen Feststellungen nieder; gehen Sie sowohl auf unsere neuen gesellschaftlichen Verhältnisse als auch auf den persönlichen Bereich ein.
1968	2	„Realistische Kunst ist kämpferische Kunst. Sie bekämpft falsche Anschauungen und Impulse, welche den realen Interessen der Menschheit widerstreiten. Sie ermöglicht richtige Anschauungen und stärkt produktive Impulse.“ Bertolt Brecht Erläutern Sie diese Feststellungen, indem Sie sich auf Hauptgedanken eines der folgenden Werke beziehen: Heinrich Heine – „Deutschland – Ein Wintermärchen“ Maxim Gorki – „Die Mutter“ Michail Scholochow – „Neuland unterm Pflug“ Friedrich Wolf – „Professor Mamlock“ Bertolt Brecht – „Leben des Galilei“
1968	3	Gedichtinterpretation Helmut Preißler: Schönster, glücklichster Stern ...
1969	1	„Die menschenbildende Wirkung der Kunst erfüllt sich, indem sie auf ihre Weise neue, tiefe und voranführende sozialistisch-humanistische Antworten auf die Frage gibt: Wie soll man leben?“ (Aus: Die Aufgaben der Kultur bei der Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft – Beschluß des Staatsrates der DDR vom 30.11.1967)
1969	2	Interpretieren Sie das Gedicht von Johannes R. Becher: Wohldurchdacht
1969	3 EOS/ VHS	Zwei Verhöre (Aus Anna Seghers: Das siebte Kreuz) Zu welchen Erkenntnissen und Schlußfolgerungen gelangen Sie durch einen Vergleich beider Verhöre? (Erinnern Sie sich dabei auch an andere Stellen des Romans, in denen Mettenheimer und Wallau charakterisiert werden!)
1969	3 BA	Ein klassenbewußter Arbeiter vor dem Gericht der Reaktion (Aus Maxim Gorki: Die Mutter) Zu welchen Erkenntnissen und Schlußfolgerungen führt Sie das Auftreten Pawels vor Gericht?
1970	1	Die Freundschaft zur Sowjetunion ist ein Prüfstein für jeden wahren Sozialisten. Legen Sie Ihre Auffassung zu dieser Feststellung dar! Gehen Sie dabei ein auf die Bedeutung des Studiums der wissenschaftlichen Lehre W. I. Lenins als des Marxismus unserer Epoche!
1970	2	Prometheus Legen Sie dar, wie der prometheische Gedanke der Schöpferkraft des Menschen in wachsendem Maße Leben und Schaffen sozialistischer Menschen bestimmt! Gehen Sie dabei auf Werke unserer jüngsten Gegenwartsliteratur, insbesondere des Fernsehens ein!
1970	3	Interpretieren Sie das Gedicht von Johannes R. Becher: Wir, unsere Zeit, das Zwanzigste Jahrhundert
1971	1	„Junger Revolutionär sein, wie stolz das klingt.“ (Walter Ulbricht, Rede an die Teilnehmer des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals in Dresden, Oktober 1970) Setzen Sie sich mit der Bedeutsamkeit dieses Wortes Walter Ulbrichts für Ihr eigenes Leben und Ihre eigene Entwicklung auseinander!

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1971	2	„Es ist nicht wahr, daß der Mensch sich begnügen muß. Es ist nicht nötig, daß er sich in sich verkriecht. Auf großer Fahrt erst erfährt der Mensch von seiner Größe.“ (Benito Wogatzki, „Die Zeichen der Ersten“) Legen Sie Ihre Auffassung zu diesen Gedanken dar! Beziehen Sie sich dabei auf literarische Gestalten aus Werken der sozialistischen Gegenwartsliteratur (Roman, Bühnenwerk, Film, Fernsehspiel)!
1971	3	Interpretieren Sie „Ein halb Jahrhundert...“ von Helmut Preissler!
1972	1	„Wie nahe stehen uns Fausts Verlangen nach Wahrheit und sein unentwegtes Streben nach Freiheit für den tätigen, schöpferischen Menschen!“ (Aus einem Brief von Arbeitern des VEB Buna an das „Neue Deutschland“ zur Diskussion „Der Reichtum der Kultur – erwirb ihn, um ihn zu besitzen“) Nehmen Sie zu dieser Wertung der Faust-Gestalt Goethes Stellung!
1972	2	Wie soll man leben? – Ein sozialistisches Kunstwerk antwortet Erläutern Sie die bewußtseinsbildende Kraft der Literatur anhand von Konflikten und Entscheidungen literarischer Gestalten!
1972	3	„Andrea: Unglücklich das Land, das keine Helden hat! ... Galilei: Nein. Unglücklich das Land, das Helden nötig hat.“ (Bertolt Brecht: Das Leben des Galilei, 13. Bild) Was berechtigt Andrea und Galilei zu diesen Feststellungen? Bewerten Sie die Gültigkeit der Aussagen!
1972	4	Interpretieren Sie das Gedicht von Waldemar Spender: Lebendige Geschichte
1973	1	Hamlet – ein Opfer seiner Zeit und Vorbote einer neuen Zeit? Interpretieren Sie Shakespeares Hamlet-Gestalt und beachten Sie dabei Hamlets Äußerung am Schluß des 1. Aufzugs: „Die Zeit ist aus den Fugen: Schmach und Gram, daß ich zur Welt, sie einzurichten, kam!“
1973	2	„Ich bin das Schwert, ich bin die Flamme. Ich habe euch erleuchtet in der Dunkelheit, und als die Schlacht begann, focht ich voran, in der ersten Reihe“ (Heinrich Heine: Hymnus) Wie verwirklicht Heine dieses politisch-ästhetische Programm in seinem dichterischen Werk? Gehen Sie in Ihren Darlegungen auf Heines Dichtung „Deutschland. Ein Wintermärchen“ (insbesondere Caput I) und sein Bekenntnisgedicht „Enfant perdu“ ein! Berücksichtigen Sie weitere Ihnen bekannte Werke des Dichters wie das Vorwort zu „Lutetia“ und auch unsere Heine-Ehrung 1972!
1973	3	„Schönes in unserem Leben künstlerisch zu erfassen heißt auch sichtbar zu machen, um den Preis welcher Mühen und Anstrengungen es errungen wurde.“ (Kurt Hager auf der 6. Tagung des ZK der SED) Beziehen Sie diese Aussage auf ein Werk oder auf mehrere Werke der Literatur, Theater- oder Filmkunst, in denen die Bewährung sozialistischer Menschen in entscheidenden Phasen der historischen Entwicklung gestaltet ist!
1973	4	Interpretieren Sie Uwe Klabunde: In der Straßenbahn
1974	1	Wie beantwortet Goethe in seiner Faust-Dichtung die im „Prolog im Himmel“ aufgeworfene Frage nach den Entwicklungsmöglichkeiten des Menschen? (Beziehen Sie sich besonders auf die Selbstaussagen Fausts im V. Akt des zweiten Teils der Dichtung, insbesondere in den Versen 11.433-11.452 und 11.559-11.586!)
1974	2	Zeigen Sie am Beispiel eines Werkes der sozialistischen Literatur oder Filmdramatik, das Sie besonders beeindruckt hat, wie in der Konfliktgestaltung die sozialistische Parteilichkeit des Künstlers zum Ausdruck kommt!

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1974	3	Interpretieren Sie die Rede (Laudatio) Robert Iswalls auf Jakob Filter in Hermann Kants Roman „Die Aula“! (S. 364/365-368/369) (Beachten Sie dabei die Funktion und Stellung dieser Laudatio im Roman!)
1974	4	Interpretieren Sie Pablo Neruda: Du wirst kämpfen Das Gedicht „Du wirst kämpfen“ – ins Deutsche übertragen von Erich Arendt – entstand im Jahre 1949, als Pablo Neruda, seit 1945 gewählter Senator der Republik und Mitglied der Kommunistischen Partei Chiles, unter dem damaligen reaktionären Regime des Präsidenten Gonzalez Videla verfolgt und ins Exil getrieben wurde.
1975	1	Petrja Krutschenjuk: Schau auf die Lebenden Interpretieren Sie das Gedicht!
1975	2	Sowjetische Kunst – unser Weggefährte Stellen Sie dar, wie sich Ihnen durch die Begegnung mit sowjetischer Kunst und Literatur die Historische Leistung der sowjetischen Menschen beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft tiefer erschloß und wie auch dadurch Ihr Verhältnis zur Sowjetunion geprägt wurde! Beziehen sie sich auf ein Werk oder mehrere Werke der Literatur und Kunst (literarisches Werk, Film, Fernseh dramatik)!
1975	3	Das Motiv des Vertrauens im Werk Anna Seghers ⁴ Immer wieder bringt Anna Seghers in ihren Werken Vertrauen in die Kraft und Fähigkeit der Menschen zur revolutionären Tat zum Ausdruck. Äußern Sie sich zur künstlerischen Gestaltung dieses Motivs in einem Werk oder mehreren Werken von Anna Seghers und zeigen Sie, wie es sich in der Konfliktgestaltung widerspiegelt!
1975	4	Friedrich Schiller: Wallensteins Lager Erklären Sie die Bedeutung von „Wallensteins Lager“ für die künstlerische Aussage der Wallenstein-Trilogie! Gehen Sie dabei vom „Prolog“ aus und stützen Sie sich besonders auf die 2. und 6. Szene in „Wallensteins Lager“!
1976	1	Begegnung mit Wilhelm Pieck Wie gestaltet Annan Seghers in der Episode „Besuch“ ihre Begegnung mit Wilhelm Pieck? Beachten Sie dabei besonders die folgende Textstelle: „An seine Gestalt war alles angeheftet, was unser Leben ausgemacht hatte, und wie wir fühlten, immer ausmachen würde.“
1976	2	„Menschen an unserer Seite“ – ein wichtiges Werk in der Entwicklung unserer sozialistischen Nationalliteratur Worin besteht die literarische Leistung von Eduard Claudius in der künstlerischen Gestaltung der revolutionären Entwicklung unserer Gesellschaft? Beachten Sie dabei besonders, wie in dem Roman „Menschen an unserer Seite“ der Einfluß der Partei auf die Bewußtseinsbildung der Menschen sichtbar wird!
1976	3	Der Kommunist Dawydow in Michail Scholochows Roman „Neuland unterm Pflug“ Wie erleben Sie Dawydow in der Episode beim Pflügen (1. Teil, 36. Kap.)? Welche Bedeutung hat dieses Kapitel für die Charakterisierung Dawydots und für die Perspektivgestaltung im Roman?
1976	4	„...es handelt sich nicht um die Planeten, sondern um die Campagnabauern.“ Interpretieren Sie das Gespräch zwischen Galilei und dem kleinen Mönch im 8. Bild von Brechts „Leben des Galilei“! Inwiefern kann Galileis Argumentation als ein Höhepunkt seiner politischen und weltanschaulichen Einsicht gewertet werden?
1977 wie 1974	1	Wie beantwortet Goethe in seiner „Faust“-Dichtung die im „Prolog“ aufgeworfene Frage nach den Entwicklungsmöglichkeiten des Menschen? (Beziehen Sie sich besonders auf die Selbstaussagen Fausts im V. Akt des zweiten Teils der Dichtung, insbesondere in den Versen 11.433-11.452 und 11.559-11.586!)

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1977	2	<p>Unser Anspruch an Kunst</p> <p>„Besonders teuer sind uns die Kunstwerke, die der großen Wahrheit über den Schöpfergeist und die Standhaftigkeit der Menschen in der DDR, über ihre Treue zu den sozialistischen Ideen und ihre Zukunftsgewißheit Ausdruck geben und diese Wahrheit für neue Generationen weitertragen.“</p> <p>(Erich Honecker, Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag der SED)</p> <p>Stellen Sie am Beispiel eines literarischen Werkes oder eines Werkes der Film- oder Fernsehkunst dar, wie nach Ihrer Meinung dieser Anspruch an Kunstwerke realisiert ist!</p>
1977	3	<p>Wallaus Sieg</p> <p>(Aus dem Roman „Das siebte Kreuz“ von Anna Seghers; drittes Kapitel, vierter Abschnitt)</p> <p>Interpretieren Sie die Szene, in der Wallau verhört wird! Wie gelingt es Anna Seghers in der kurzen Szene, die Persönlichkeit des Kommunisten Wallau lebendig werden zu lassen?</p>
1977	4	<p>Bertolt Brecht: Der große Oktober</p> <p>Interpretieren Sie das Gedicht!</p>
1978	1	<p>„Der ist kein Schriftsteller, der den Blick des Menschen nicht ein wenig klarer gemacht hat.“</p> <p>(Konstantin Paustowski)</p> <p>Setzen sie die Aussage des Zitats in Beziehung zu Ihren eigenen Erfahrungen mit einem Werk oder mehreren Werken eines sozialistischen Schriftstellers unserer Gegenwart!</p>
1978	2	<p>Bertolt Brecht: Leben des Galilei</p> <p>Interpretieren Sie das 11. Bild von Brechts „Leben des Galilei“ unter dem Aspekt der Entscheidungsmöglichkeiten und der tatsächlichen Entscheidung Galileis!</p>
1978	3	<p>Shakespeare: Hamlet</p> <p>Erklären und werten Sie Hamlets Konflikt und sein Bemühen, ihn zu lösen!</p> <p>Beziehen Sie die Interpretation des Monologs „Sein oder Nichtsein...“ (III, 1) in Ihre Darlegungen ein!</p>
1978	4	<p>Nazim Hikmet: Meine Brüder</p> <p>Interpretieren Sie das Gedicht!</p>
1979	1	<p>Fontanes Gesellschaftskritik in „Effi Briest“</p> <p>Wie sehen Sie Innstetten und Wüllersdorf in ihrem Verhältnis zu den herrschenden Moralauffassungen ihrer Zeit?</p> <p>Stützen Sie sich dabei auf das 27. Kapitel des Romans, insbesondere auf den Dialog zwischen Innstetten und Wüllersdorf!</p>
1979	2	<p>Literarische Helden, die zu eigener Entscheidung und zum tieferen Nachdenken über sich selbst herausfordern, sind uns unentbehrlich</p> <p>Erörtern Sie dieses Thema an einem selbst gewählten Werk der sozialistisch-realistischen Literatur, bzw. am Schaffen eines sozialistisch-realistischen Schriftstellers!</p>
1979	3	<p>Sophokles: Antigone</p> <p>Interpretieren Sie den Dialog zwischen Haimon und Kreon! (Vers 632ff.) Erläutern Sie dabei, welche gesellschaftlichen Widersprüche der Dichter hier aufdeckt und zu welcher Parteinahme er den Leser führt!</p>
1979	4	<p>Eduardas Miezelaitis: Mensch</p> <p>Interpretieren Sie das Gedicht!</p>
1980	1	<p>Literatur, die in die Vergangenheit zurückführt und den Blick für das Heute öffnet</p> <p>Erörtern Sie dieses Thema an einem selbst gewählten Werk der sozialistisch-realistischen Literatur aus Ihrer Lektüre!</p>

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1982	4	Pablo Neruda: „Das sieghafte Volk“ Interpretieren Sie das Gedicht!
1983	1	Entscheidung und Bewährung in der sozialistischen Gegenwartsliteratur Beziehen Sie sich bei Ihrer Darstellung auf eine literarische Figur (bzw. auf literarische Figuren) aus der sozialistischen Gegenwartsliteratur nach 1945, deren revolutionäre Haltung Sie beeindruckt hat!
1983	2	Familie Hardekopf (W. Bredel: „Die Väter“) Legen Sie dar, wie Willi Bredel mit der Geschichte dieser Familie historische Entwicklungen und Erfahrungen der Arbeiterbewegung gestaltet!
1983	3	„Horatio, ich bin hin, du lebst: erkläre mich meine Sache den Unbefriedigten!“ (Shakespeare, „Hamlet“, Hamlet zu Horatio im V. Akt, 2. Szene) Erläutern Sie diesen Auftrag Hamlets an Horatio!
1983	4	Louis Fürnberg: Marx oder Georg Maurer: „Arbeit ist die große Selbstbegegnung des Menschen...“ Interpretieren Sie eines dieser beiden Gedichte!
1984	1	„Wer ein Werk von der Größe und Schönheit des unseren vollbringt, der will in Literatur einen Quell tieferen Aufschlusses über unser Leben mit seinem revolutionären Atem, seinen Kämpfen und Konflikten finden.“ (Erich Honecker, Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED) Stellen Sie, ausgehend von diesem Gedanken dar, wie Sie in Auseinandersetzung mit einem Werk der sozialistischen Literatur angeregt wurden, über menschliche Werte und Haltungen in unserer Zeit nachzudenken!
1984	2	Kondrat Maidannikow „Kondrat hatte hart mit sich selbst zu kämpfen. Unter blutigen Tränen zerriß er die Nabelschnur, die ihn mit seinem Eigentum, den Ochsen und den Äckern, verband...“ (Scholochow: Neuland unterm Pflug, Kapitel 10) Stellen Sie dar, wie Scholochow den inneren Kampf Maidannikows gestaltet! Beachten Sie besonders Maidannikows Gedanken und Empfindungen Beim Eintritt in die Kollektivwirtschaft und beim Pflügen (Kap. 10, 11 und 36)!
1984	3	Arnold Zweigs Romane über den ersten Weltkrieg sind Romane über den Frieden Setzen Sie sich unter dem Aspekt dieser Wertung mit einem Roman aus dem Zyklus „Der große Krieg der weißen Männer“ auseinander!
1984	4	Heinrich Heine: Lebensfahrt oder Johannes R. Becher: aus: Volkes eigen (II)
1985	1	„Das Neue einer Literatur besteht also wohl darin, daß sie das Neue einer Zeit entdeckt und daß sie uns eine neue Antwort gibt, wenn wir uns nach dem Sinn unseres Lebens fragen.“ (J. R. Becher: Vom Neuen in der Literatur, 1952) Legen Sie Ihre Gedanken zu dieser Überlegung J. R. Bechers am Beispiel Ihrer Erfahrungen aus der Lektüre eines Werkes oder mehrerer Werke der sozialistischen Literatur dar!
1985	2	Lebendiges Erbe Erläutern Sie, was Sie an einem Werk des Erbes besonders bewegt hat und in welcher Weise es für Sie bedeutsam geworden ist! Gehen Sie dabei auf Lessings „Nathan der Weise“ oder Schillers „Wallenstein“ oder auf Goethes „Faust“ ein!
1985	3	„Heute antworten andere für mich: die Lieder meines Volkes, das Urteil der Nachlebenden – “ Interpretieren Sie das Verhör Wallaus in A. Seghers‘ Roman „Das siebte Kreuz“ (Kap. 3, IV)!
1985	4 wie 1978	Nazim Hikmet: Meine Brüder Interpretieren Sie das Gedicht!

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1986	1	<p>„Ich denke, ein Werk hat Tiefe, wenn es einen wichtigen Abschnitt der Wirklichkeit so klar, so packend darstellt, daß es den Leser aufrüttelt, ihn dazu bringt, diese Wirklichkeit zu begreifen, und ihn zum Nachdenken und Handeln bewegt.“ (Anna Seghers)</p> <p>Gehen Sie im Sinne dieses Anspruchs auf ein Werk aus der sozialistischen Literatur ein, das Sie angeregt hat, Fragen unseres Lebens und unserer sozialistischen Entwicklung tiefer zu begreifen!</p>
1986	2	<p>„...es handelt sich nicht um die Planeten, sondern um die Campagnabauern.“ (Bertolt Brecht: „Leben des Galilei“)</p> <p>Interpretieren Sie das Gespräch Galileis mit dem kleinen Mönch (8. Bild) aus dem Drama von Bertolt Brecht „Leben des Galilei“!</p>
1986	3	<p>Sophokles: Antigone</p> <p>Erläutern Sie den Konflikt der Antigone und die Wertung, die der Dichter mit der tragischen Lösung des Konfliktes vermittelt!</p>
1986	4	<p>Uwe Berger: Arbeiterlied</p> <p>Interpretieren Sie das Gedicht!</p> <p>oder</p> <p>Paul Wiens: Zukunft</p> <p>Interpretieren Sie das Gedicht!</p>
1987	1	<p>„Unser Leben verlangt eine sozialistisch-realistische Literatur und Kunst, die von Parteilichkeit, Volksverbundenheit und hohem sozialistischem Ideengehalt gekennzeichnet ist und den Werktätigen neue Anregungen für ihr Denken, Fühlen und Handeln vermittelt.“ (Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag der SED, Berichterstatter: Genosse Erich Honecker)</p> <p>Setzen Sie sich unter diesem Aspekt mit dem Ideengehalt eines literarischen Werkes auseinander, das Sie besonders angeregt hat, über diese Funktion sozialistischer Literatur tiefer nachzudenken!</p>
1987	2	<p>„Weil es trotzdem sein muß. Ich hab mir's hin und her überlegt. Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch, man gehört auch einem Ganzen an, und auf das Ganze haben wir beständig Rücksicht zu nehmen, wir sind durchaus abhängig von ihm.“ (Theodor Fontane: Effi Briest)</p> <p>Interpretieren Sie den Dialog Innstetten-Wüllersdorf (Kapitel 27) mit Blick auf die Entscheidung Innstettens und auf das Schicksal der Hauptfiguren!</p>
1987	3	<p>„Ich habe doch nur Tiere gehütet...“</p> <p>Interpretieren Sie die Erzählung von Ernest Hemingway „Alter Mann an der Brücke“!</p>
1987	4	<p>Petra Werner: Neunzehn bin ich</p> <p>Interpretieren Sie das Gedicht</p> <p>oder</p> <p>Gisela Steineckert: Das alles bin ich</p> <p>Interpretieren Sie das Gedicht!</p>
1988	1	<p>Sozialistisch-realistische Literatur vermittelt „mit ihren Werken wertvolle Anregungen für die gesellschaftliche Verständigung über das Wesen unserer sozialistischen Gesellschaft, ihren zutiefst humanistischen Charakter, ihr historisches Gewordensein und ihre künftige Entwicklung...“ (Erich Honecker, aus dem Referat auf der Beratung mit den Ersten Sekretären der Kreisleitungen des SED am 6. Februar 1987)</p> <p>Setzen Sie sich mit diesem Anspruch am Beispiel eines Werkes oder mehrerer Werke der sozialistischen Literatur der DDR auseinander!</p>

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1988	2	<p>„Alles, was mir im Leben teuer war, fand ich an diesem Jungen wieder...“ (Anna Seghers: Das siebte Kreuz)</p> <p>Interpretieren Sie Wallaus Gedanken über Georg Heisler und gehen Sie darauf ein, inwiefern Heisler dem Bild entspricht, das Wallau von ihm entwirft! Beziehen Sie die beigelegte Textstelle in Ihre Überlegungen ein!</p>
1988	3	<p>Nathan der Weise (G. E. Lessing)</p> <p>Legen Sie dar, wie Lessing in seinem Drama „Nathan der Weise“ seine Anforderungen an menschliches Handeln gestaltet hat! Gehen Sie dabei vor allem auf die Ringparabel ein! oder</p> <p>Wallenstein und Octavio Piccolomini (F. Schiller)</p> <p>Setzen Sie sich mit den von Schiller in seinem Drama „Wallenstein“ gestalteten Möglichkeiten und Grenzen dieser literarischen Figuren auseinander, für historischen Fortschritt zu wirken!</p>
1988	4	<p>Günther Deicke: Alltäglich</p> <p>oder</p> <p>Johannes R. Becher: Und wer erkennt... Interpretieren Sie eines der beiden Gedichte!</p>
1989	1	<p>Werte des Sozialismus in einem literarischen Werk</p> <p>Legen Sie dar, wie Sie durch Einstellung und Haltung literarischer Figuren (oder einer literarischen Figur) in einem Buch der sozialistischen Literatur angeregt wurden, darüber tiefer nachzudenken, was die Werte unseres sozialistischen Lebens ausmacht.</p>
1989	2	<p>Mitgestalter der Geschichte unseres sozialistischen Vaterlandes in der Literatur der DDR</p> <p>Setzen Sie sich mit Figuren (oder mit einer Figur) aus einem der nachfolgend genannten Werke auseinander, in deren Entscheidung und in deren Haltung sich die Größe unserer geschichtlichen Kämpfe widerspiegelt!</p> <p>E. Claudius: Menschen an unserer Seite</p> <p>B. Seeger: Herbstrauch</p> <p>E. Strittmatter: Ole Bienkopp</p> <p>H. Kant: Die Aula</p> <p>E. Neutsch: Spur der Steine</p> <p>oder</p> <p>Auf der Suche nach Gatt</p> <p>H. Sakowski: Wege übers Land</p> <p>oder</p> <p>Daniel Druskat</p>
1989	3	<p>Fausts Vision</p> <p>„Auf freiem Grund mit freiem Volke stehn.“ Interpretieren Sie den Schlußmonolog Fausts!</p>

Jahr	Nr.	Aufgabentext
1989	4	<p>Pablo Neruda – Dichter des Volkes und Kommunist!</p> <p>Worin sehen Sie die künstlerische und politische Leistung des Dichters? Beziehen Sie sich dabei auf ein Gedicht oder mehrere Gedichte aus dem Lesebuch!</p> <p>oder</p> <p>E. Miezelaits: Mensch Interpretieren Sie das Gedicht!</p>
1990	1	<p>Verantwortung heute für unsere Welt von morgen</p> <p>Setzen Sie sich mit einem literarischen Werk oder einem Filmkunstwerk auseinander, das Sie zum Nachdenken über dieses Thema anregt!</p>
1990	2	<p>Nachdenken über Frauenschicksale</p> <p>Legen Sie dar, wie in der literarischen Gestaltung von Frauenschicksalen individuelle und gesellschaftliche Erfahrungen und Hoffnungen zum Ausdruck kommen! (Hinweis: Sie können sich auf ein literarisches Werk konzentrieren, aber auch mehrere Figuren und Werke miteinander vergleichen)</p>
1990	3	<p>Sophokles' Chorlied in „Antigone“ und Bechers Sonett „Größe und Elend“ – Interpretieren und vergleichen Sie beide Texte!</p>
1990	4	<p>Interpretieren Sie!</p> <p>R. Bernhof: Geschichte</p> <p>oder</p> <p>S. Hermlin: Die Vögel und der Test</p>

Über den Autor:

Dennis Nikolas Pauly ist ausgebildeter Gymnasiallehrer für Deutsch/Sozialkunde mit Promotion im Bereich Linguistik sowie einem Masterabschluss in Bildungsmanagement. Seine langjährige Forschungs- und Lehrerfahrung mit Schwerpunkt auf Linguistik und Sprachdidaktik umfasst mehrere Hochschulen. Zudem verfügt er über Unterrichtserfahrung als Lehrer an unterschiedlichen Schulformen. Zuletzt war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Bildungs-Mythen über die DDR – eine Diktatur und ihr Nachleben (MythErz)“ an der Universität Rostock beschäftigt.

Impressum

Die *Schriftenreihe der Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen an der Universität Rostock* (ISSN 2627-9568) wird herausgegeben von Prof. Dr. Katja Koch und Prof. Dr. Tilman von Brand. Die einzelnen Ausgaben sind online und kostenlos zu beziehen über www.pl.uni-rostock.de/schriftenreihe.

Redaktion: Prof. Dr. Katja Koch, Prof. Dr. Tilman von Brand, Clemens Decker

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Astrid Müller (Hamburg), Prof. Dr. Birgit Werner (Heidelberg), Prof. Dr. Stephan Ellinger (Würzburg), Prof. Dr. Dieter Wrobel (Würzburg), Prof. Dr. Ute Geiling (Halle), Prof. Dr. Sebastian Barsch (Kiel)

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Katja Koch, Prof. Dr. Tilman von Brand

Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Zitation – auch in Auszügen – nur unter Nennung der Onlinequelle. Auch unverlangt eingesandte Manuskripte werden sorgfältig geprüft.

Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen
August-Bebel-Straße 28
18055 Rostock
www.pl.uni-rostock.de